

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Erscheinungsort: 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungsort:
Wöchentlich nachmittags, Samstags von 2 nachmittags
Berliner-Straße 10, 10631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 80 Pf., für einen Monat RM. 1.70, für ein halbes Jahr RM. 7.50, für ein Jahr RM. 13.50, zuzüglich 40 Pf. Postgebühr.
Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Vertriebsstellen sind für die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen nicht verantwortlich. — Der Abnehmer ist verpflichtet, die Anzeigen rechtzeitig zu liefern und die Druckkosten zu bezahlen. — Der Verlag ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Anzeigen, die nicht rechtzeitig geliefert werden.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 20 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 10 Pf., der 10 Millimeter breiten Spalte im Textfeld 40 Pf., sonst laut Tarif.
Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungsorte eingegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Raiffas.

Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Nr. 74.

Freitag, 16. März 1934.

82. Jahrgang.

Morgen französischer Ministerrat.

Paris ist mit Edens Rede unzufrieden.

Die Franzosenfreunde in England.

as. Berlin, 16. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie man heute feststellt, wird der französische Ministerrat, der die Antwort der französischen Regierung an England fertigstellen hat, morgen tagen. Es besteht keine Gefahr, dass die französische Regierung in diesem Grade demüht, der französischen Auffassung gerecht zu werden. Vor allem bedauert man, dass Eden nichts darüber gesagt habe, ob England bereit sei, Garantien zu übernehmen. Im übrigen ist der "Times" der Ansicht, dass besser als ein mangelhaftes Abklärungsverständnis, von dem die englischen Minister, vor allem Sir John Simon, jetzt immer wieder sprechen, sei, gar kein Abkommen abzuschließen, sondern seine Handlungsfreiheit für die Zukunft zu behalten, das heißt, nicht abzurufen. Es ist nun charakteristisch, dass gerade in diesem Augenblick in England die Presseorgane des Lords Rothmerer sich erneut für ein Bündnis mit Frankreich einsetzen. Nur auf diese Weise, so sieht man in den Blättern Rothmerers, könne man die Schwierigkeiten überwinden und könne man Frankreich die Angst vor der deutschen Aufrüstung nehmen. Auf diese Weise sieht sich auch der Ausbau der englischen Luftflotte vermindert. Die Beweiskraft ist gewiss nicht ungeschwächt. Sie scheint auch bei einigen Leuten einen gewissen Eindruck zu machen, denn es soll ein Vorstoß in dieser Richtung im Parlament geplant gewesen, aber nach einer Unterredung mit Eden unterblieben sein. Andererseits lässt sich nicht übersehen, dass es sich hier um ein altes Ständepild der Rothmerer-Blätter handelt. Dass man in England diese Ansicht keineswegs überall teilt, zeigt ein Artikel des "Star", der sich scharf gegen die Franzosenfreunde in England wendet und eine energiegeladene Politik der englischen Regierung Frankreich gegenüber fordert.

Frankreich will noch stärker rüsten.

Paris, 15. März. Unter dem Vorsitz des Marschalls Maginot fand am Donnerstag ein Frühstück der Beiratsmitglieder für Handel und Industrie statt, bei dem General Dumas einen Vortrag hielt über die Frage, ob Frankreich die seiner Politik angemessene militärische Organisation besitze. Dumas behauptete, dass Frankreichs gegenwärtige Heeresorganisation auf einer Strategie des Abwartens beruhe, die im April 1914 durch das Scheitern der deutschen Offensive widerlegt wurde. Er forderte eine Umgestaltung des Heeres auf eine Strategie des Vorwärtens, die im April 1914 durch das Scheitern der deutschen Offensive widerlegt wurde. Er forderte eine Umgestaltung des Heeres auf eine Strategie des Vorwärtens, die im April 1914 durch das Scheitern der deutschen Offensive widerlegt wurde.

Die Organisierung des englischen Heeres.

London, 15. März. Der Haushaltsvoranschlag für die britische Armee wurde am Donnerstagmorgen im Unterhaus eingebracht. Einleitend teilte der Unterhaussprekter

Ein neuer litauischer Gewaltakt.

Nach Deutsche verhaftet.

Rowna, 15. März. In dem an der deutschen Grenze gelegenen litauischen Ort Rowna und Witebsk wurden am Mittwoch acht holländische Angehörige der litauischen Grenzschutztruppe verhaftet, und ins Gefängnis gesperrt, weil sie sich ihrerseits geweigert hätten, den litauischen Grenzschutz als Seeliger anzuerkennen, den man der deutschen, etwa 5000 Mann zählenden Grenztruppe gegenüber als bedrohlich empfand. Sie hatten ihm deshalb den Zutritt zur Kirche und zu den Amtsräumen verweigert. Vor der Verhaftung hatte die Gemeinde dreimal den Staatspräsidenten um Aufhebung des Gefängnisbefehls ersucht. Obwohl der Staatspräsident eine Freilassung der Angehörigen zugestimmt hatte, erfolgte jetzt doch der Strafprozess. Die acht verhafteten Deutschen werden vier Wochen Gefängnis abtun müssen.

die Schaffung einer neuen Abteilung der Territorialarmee mit, die den Namen "Britisches Verteidigungskorps" ("Royal Defence Corps") tragen und soweit möglich aus früheren Soldaten der Territorial und regulären Armee rekrutiert werden wird. Die Aufgabe der neugeschaffenen Organisation besteht darin, notwendigerfalls die besonders verletzlichen Punkte Englands zu schützen. Das Kriegsministerium hoffte übrigens in Kürze eine Entscheidung über den besten Typ von Luftabwehrschiffen für den allgemeinen Gebrauch in der Armee zu treffen. Unter Bezugnahme auf die Bereitstellung von 400.000 Pfund für den Ausbau von Flugplätzen lagte der Unterhaussprekter, dass es notwendig sei, einen Flottenstützpunkt mit Truppen, Luftabwehrschiffen und Artillerie zu versehen. Was die englische Armee in der Heimat betreffe, so sei die Rekrutierung seit dem vergangenen September leider sehr stark zurückgegangen. Man müsse daher daran denken, dass die Armee immer noch eine glänzende Karriere für junge Leute darstelle und jeder Vater sollte trotz seiner, wenn sein Sohn die militärische Laufbahn einschlägt. Die Tausche seien heute die mächtigste Waffe in der Welt. Man könne jedoch die Auswirkung neuer Erfindungen auf den nächsten Krieg nicht voraussagen. Es bestünden alle Anzeichen, dass die Erfindung panzerdurchdringender Kugeln viel schneller vor sich gehe als die Erfindung luftgestützter Panzer. Es sei möglich, dass in einigen Jahren der schwergepanzerter Tank oder Panzerwagen durch Geschütz- oder Raketenwhehrkraft verdrängt sei.

Der Haushaltsvoranschlag für das britische Heer wurde vom Unterhaus ohne Abstimmung angenommen.

Abschluss der außenpolitischen Debatte im belgischen Senat.

Brüssel, 15. März. Der Senat hat am Donnerstag die außenpolitische Debatte, in der der Ministerpräsident de Broqueville seine bekannten Erklärungen über die außenpolitische Lage abgegeben hat, mit der Annahme einer von der Regierung eingebrachten Entschließung abgeschlossen. Die Sozialisten erklärten, dass sie nicht in der Lage seien, der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Sie könnten insofern nicht für die Entschließung stimmen. Sie brachten daraufhin eine eigene Entschließung ein, in der die Regierung aufgefordert wurde, der Politik des Ministerpräsidenten nicht zu folgen, sondern sich jeder Wiederanknüpfung Deutschlands zu widersetzen. Die einzige Lösung der außenpolitischen Schwierigkeiten bestünde in einer internationalen Konvention, die eine allgemeine Fortschrittlichkeit und humanisierte Abrüstung sowie regelmäßige und automatische Sanktionen beim Bruch der Konvention vorsehe. Der Senat beschloss, zunächst der Entschließung der Rechten vor der der Sozialisten den Vorrang zu geben. Daraufhin erklärten sich die Sozialisten bereit, für die Entschließung der Regierungsparteien zu stimmen, mit Ausnahme des letzten Absatzes, der der Regierung das Vertrauen ausspricht.

Bei der Schlussabstimmung über die Entschließung, die sich gegen eine Aufrüstung Deutschlands ausspricht, für Belgien zureichende Sicherheitsgarantien fordert und der Regierung das Vertrauen ausspricht, erhielten sich die Sozialisten der Stimme. Die beiden Regierungsparteien, Katholiken und Liberalen, stimmten geschlossen dafür.

Der Etat des Außenministers wurde daraufhin vom Senat mit Mehrheit genehmigt.

Keine neuen russischen Sicherheitspläne.

Moskau, 15. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, erklären die amtlichen russischen Stellen, dass die Meldung des "Daily Telegraph", wonach die Sowjetregierung beabsichtigt, einen neuen Pakt über gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit abzuschließen, der dem Nichtangriffspakt anzuschließen wäre, nicht den Tatsachen entspreche.

Schwierige französisch-englische Handelsvertragsverhandlungen.

Vorläufiger Abbruch.

Paris, 16. März. Der französische Wirtschaftsminister Lamoureux, der sich am Mittwoch nach London begeben hatte, um Handelsvertragsverhandlungen mit der englischen Regierung aufzunehmen, wird bereits am Samstag mit seinem ganzen Stab von Mitarbeitern wieder nach Paris zurückkehren. Die englisch-französischen Beziehungen sollen vorläufig auf dem üblichen diplomatischen Wege fortgeführt werden. In französischen politischen Kreisen weiß man daraufhin, dass sich schon bei der ersten Begegnung in London die Verhandlungen in eine Sackgasse führten, weil die Engländer darauf bestanden, dass Frankreich die Konzepte in ihrer alten Form und Höhe wiederherstelle, und sich außerdem weigerte, die französische Forderung auf Gegenseitigkeit anzuerkennen.

Staatskrise der Eidgenossenschaft?

—S. Bern, 16. März 1934.

Es ist schon sehr oft vorgekommen, dass die sogenannten Eidgenössischen Räte, die beiden "Kammern" der Schweiz (Nationalrat und Ständerat), eine Gesetzesvorlage abgelehnt haben, die von der schweizer Regierung, dem Bundesrat, eingebracht wurde. Es ist auch gelegentlich geschehen, dass das schweizer Volk, zur Abstimmung aufgerufen, einer von seiner Regierung entworfenen Gesetzesvorlage oder Verordnung das "Nein" entgegensetzte — doch konnte deshalb die schweizer Regierung, die zu den stabilsten in Europa gehört, stets weiter im Amt bleiben; denn die Schweiz ist kein parlamentarisch regierter Staat.

Dem schweizer Staatsrecht ist die Verknüpfung von Volkssouveränität und persönlicher Niederlage fremd. Bei aller Würdigung der Tatsache, dass der Volkssouverän ein Misstrauen gegen die Behörden — Bundesrat und Parlament — zum Ausdruck gebracht hat, besteht an sich im Hinblick auf die verfassungsmäßigen Verhältnisse in der Schweiz kein Grund, einen Gesamtrücktritt als in der Schweiz kein Grund, einen Gesamtrücktritt des Bundesrates als Antwort auf dieses Misstrauen in Aussicht zu nehmen.

Wenn nun aber doch der sogenannte schweizer Justizminister, der Vorgesetzte des Eidgenössischen Justizdepartements, Bundesrat Häberlin, seinen Rücktritt erklärt hat, so zeigt sich doch, dass dieser Volksabstimmung eine besondere Bedeutung zukommt.

Das trifft in der Tat zu. Denn das Ordnungsgesetz, auch Staatsstuhlgesetz genannt, das im vergangenen Jahre von den beiden "Kammern" — den Eidgenössischen Räten — mit ziemlich großer Mehrheit angenommen wurde, sollte die schweizer Demokratie gegen die Vorbereitung zum Umsturz und das schweizer Heer gegen Aufreizung zum Ungehorsam und zur Fahnenflucht schützen. Es sollte empfindliche Lücken ausfüllen, die im Bundesstaatsgesetz gegenüber politischen Delikten dieser Art immer noch sind. Die schweizer Marxisten bekämpfen das Staatsstuhlgesetz aus ihren destruktiven Tendenzen heraus von vornherein. Aber auch die zahlenmäßig — das lehrt das Ergebnis der Abstimmung — nicht mehr zu unterschätzenden faschistischen Erneuerungsbewegungen des Landes, die "Fronten" (Nationale Front, Eidgenössische Nationalsozialisten, Heimatschutz, Union Nationale) haben sich veranlasst, dem Gesetz Opposition zu machen, denn sie befürchteten, dass mit diesem Gesetz unter Umständen von Staats wegen auch gegen sie, die Fronten, und ihr neues, teilweise revolutionäres Programm, gekämpft werden könne. Und um das zu verhindern, riefen sie ihre Gefolgschaft auf, gegen den Entwurf zu stimmen.

Somit haben die Fronten den Kampf um die Gesetzesvorlage eigentlich entzweit; denn ohne sie wäre das Gesetz nicht gefallen. Zugleich lehrt das Ergebnis der Abstimmung, dass die gegenwärtige Verteilung der Abgeordnetenstimmen im Nationalrat durchaus nicht mehr dem politischen Willen des schweizer Volkes entspricht. Nationalrat und Ständerat bereiten der Gesetzesvorlage bei der Abstimmung in den eidgenössischen Räten Mehrheiten. Bei der Volksabstimmung, dem Referendum, verwarf die Mehrheit der Abstimmenden, und die Mehrheit der Kantone (Stände), nämlich 15 von 26, das Gesetz, das bedeutet, dass die Zusammenfassung der eidgenössischen Räte, in denen z. B. die Frontenbewegungen kaum oder garnicht vertreten sind, nicht mehr dem Volkswillen entspricht, und dass die Mehrheit des schweizer Volkes nicht mehr den alten bürgerlichen Parteien, sondern zum Teil den radikalen marxistischen, zum Teil aber auch den nationalen faschistischen Führern gehört.

Die Folge der Ablehnung der Vorlage wird zweifellos eine Verschärfung des ohnehin schon in den letzten Jahren und Monaten heftiger gewordenen politischen Kampfes auch in der Schweiz sein. Die gewalttätige schweizer Sozialdemokratie, deren Genfer Führer (und Staatspräsident des Kantons) Nicole schon mehrfach keine Genossen aufgefunden hat, "die Strasse zu halten", wird nur der Gewalt weichen. Das wissen auch die Fronten, die sich über die bei dieser Abstimmung notwendig gewordene Gemeinschaft mit den Marxisten durchaus nicht freuen, sondern nach wie vor ihre schärfsten Gegner sind. Aber sie — die Fronten nämlich — sehen im Resultat der Volksabstimmung doch zugleich das Verprechen für eine schweizerische Zukunftsentwicklung, die ihren Ideengängen entspricht.

Es ist ganz zweifellos, dass sich auch in der Schweiz Neues anbahnt. Wenn die hier bisher gut funktionierende Demokratie vorhanden war, so deshalb, weil diese Demokratie ergebnislos war und auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken konnte. Jeder bürgerliche Bürger fühlte sich für das Schicksal seines Vaterlandes höchst persönlich verantwortlich, und trotzdem die schweizer Demokratie gewissermaßen ihren Höchststand erreicht hat, sind doch jetzt die Anzeichen

einer Staatskrise vorhanden. Das beweist eben den großen Umwälzungsprozeß, den Umwälzungsprozeß, dem sich niemand entziehen kann, und der nicht nur die Farben verändert, sondern der auch bemerkt ist, dem Staatsgedanken an sich einen neuen Inhalt zu geben. Jedes Volk formt sein eigenes Schicksal nach den Gesetzen, die jedem Volke eigen sind. Wenn es auch in der Schweiz jetzt brodeln und rumort, so darf man hoffen, daß die Eigenheit auch die ihr gemäße Form finden wird, nach der sie ihr Leben zu gestalten hat.

Die politische Entwicklung in Estland.

Verhaftungen und Strafverurteilungen von Offizieren.

Royal, 15. März. Der Oberkommandierende der Truppen, General Laikson, empfing am Donnerstag die Presse und machte dabei die Mitteilung, daß entgegen englischen Blättermeldungen, die von zahlreichen Toten während der Regierungsoffensive gegen die Freheitskämpfer sprächen, die gesamte Aktion völlig unblutig verlaufen sei. Nach Angabe des Generals hätte sich jedoch der Stadt in höchster Gefahr befunden und das schnelle Eingreifen sei daher unvermeidlich gewesen.

Die große erwartete Säuberungsaktion innerhalb des estnischen Offizierskorps ist nicht in dem erwarteten Ausmaß erfolgt. Man gewinnt den Eindruck, daß der Oberbefehlshaber sich davor scheute, durch allzu scharfe Maßnahmen Unwillen im Militär auszulösen. Aus dem Militär entlassen wurde ein Hauptmann des Revaler Landregiments und der Garnisonsarzt von Pernau, der im Range eines Majors steht, ferner zwei hohe Militärärzte in Reval und ein Oberleutnant des Truppenamtes. Wie verlautet, sind diese Offiziere gleich nach ihrer Entlassung verhaftet worden. Verhaftet wurden gleichfalls der frühere Regimentskommandeur des Revaler Landregiments, Oberst Lasker, der schon einige Tage vor der Regierungsoffensive gegen die Freheitskämpfer aus dem Dienst entlassen worden war. Wie hier verlautet, waren innerhalb der Truppen besonders viele Anhänger der Freheitskämpfer zu verzeichnen. Ferner ist eine Reihe von Strafverurteilungen innerhalb des Offizierskorps erfolgt. Nach Mitteilung des Oberkommandierenden besteht aus weiterhin nicht die Absicht, den Präsidialkandidaten der Freheitskämpfer, General Vasta, zu verhaften.

Spanien kommt nicht zur Ruhe.

Streik der Elektrifizierungsarbeiter in Barcelona.

Madrid, 16. März. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Bemühungen, eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Elektrifizierungsbereich herbeizuführen, gescheitert sind. Die Arbeiter der größten Elektrifizierungs- und Gaswerke sind dort in der Nacht zum Freitag in den Streik getreten. Die katalanische Regierung hat zur Aufrechterhaltung dieser lebenswichtigen Betriebe Spezialisten der Armee und der Marine eingesetzt und damit zunächst wenigstens vermieden, daß diese Millionenstadt ohne Licht und Kraft bleibe. Hauptsächlich ist dabei, daß von den katalanischen Elektrifizierungsunternehmen nicht nur Katalonien, sondern außerdem noch ein großer Teil von Aragon bis Saragossa abhängt. Gewalttätigkeiten und Störungen des öffentlichen Verkehrs haben sich bisher nicht ereignet.

Der Prozeß gegen die Eisene Garde.

Der Führer stellt sich freiwillig.

Bukarest, 15. März. Die Senation des Tages bildet die Selbstkennung des Führers der Eisernen Garde, Corneliu Zelea Codreanu. Er erschien Donnerstag in einem Kraftwagen vor dem Kriegsgericht des zweiten Armeekorps, vor dem am Montag der Prozeß gegen die Eisene Garde beginnen soll, mit der Absicht, sich dem Militärhoheitsantritt selbst zu stellen. Mit ihm im Wagen war ein Oberst Jaconu. In dem Augenblick, als er den Wagen verlassen wollte, um das Gebäude zu betreten, wurde er von drei Geheimagenten erkannt, verhaftet und auf die politische Polizei gebracht. Der Führer der Eisernen Garde hatte bis heute von den Behörden alle Nachforschungen nicht verweigert werden können. Durch seine Selbstkennung verfolgt er offensichtlich den Zweck, die verhafteten Parteimitglieder während des Prozesses nicht allein zu lassen. Der am Montag beginnende Prozeß gewinnt durch die Selbstkennung Codreanus selbstverständlich ungemein an Interesse.

Dreier-Konferenz verlängert.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit allen Staaten.

Vor einer politischen Erklärung.

as. Berlin, 16. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Besprechungen Mussolinis mit Dollfuß und Cernig werden nicht heute, wie zuerst vorgeesehen war, ihr Ende erreichen, vielmehr werden Dollfuß und Cernig erst in der Nacht von Samstag auf Sonntag Rom verlassen. Der Grund für die Ausdehnung der Besprechungen soll darin liegen, daß man sich entschlossen hat, entgegen der ersten Ankündigung doch noch eine politische Erklärung auszusprechen. So weit bisher bekannt geworden ist, wird diese Erklärung lediglich besagen, daß die drei Staaten im Verfolg der Wirtschaftsverhandlungen auch zu einer völligen politischen Übereinkunft gekommen und entschlossen sind, eine organisierte Zusammenarbeit im Donauraum künftig ins Werk zu setzen. Dabei sollen alle interessierten Staaten aufgefordert werden, an dieser Zusammenarbeit tätigen Anteil zu nehmen. Sollte man wirklich zu einer solchen Formel gelangen, so würde man damit befinden, daß in der Tat die drei Staaten allein das Problem des Donauraums nicht zu lösen vermögen, worauf hier wiederholt hingewiesen worden ist. Abzuwarten bleibt freilich, unter welchen Bedingungen den anderen Staaten der Beitritt offenstehen soll, wobei aber auch nicht zu übersehen ist, daß diejenigen Staaten, wie Deutschland, ohne deren Hilfe man nicht auskommt, durchaus in der Lage sind, zu

Rundgebung der Danziger Gesellschaft zum Studium Polens.

Berlin, 15. März. Im Altsächsischen Rathaus in Danzig hielt am Donnerstagabend die in den ersten Tagen d. J. unter dem Vorsitz des Danziger Senatspräsidenten Dr. Kaufmang gegründete Danziger Gesellschaft zum Studium Polens ihre erste Sitzung ab. Außer den Vertretern der Danziger Regierung, den maßgebenden Kreisen des Danziger politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens waren auch der Völkerverständlichkeits-Kommission, der deutschen Generalinspektur in Radom, der diplomatische Vertreter der Republik Polen Minister Vapce und das gesamte Konsularkorps, sowie sämtliche Vertreter der in- und ausländischen Presse in Danzig zugegen.

Senatspräsident Dr. Kaufmang eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und überreichte Minister Vapce die erste Ehrenmitgliedsurkunde der Danziger Gesellschaft zum Studium Polens. Nachdem Minister Vapce seinen Dank ausgesprochen hatte, machte Dr. Kaufmang bedeutsame Ausführungen über das Problem der deutsch-polnischen kulturellen Beziehungen.

Welche Bedeutung man auf polnischer Seite den Ausführungen Dr. Kaufmangs beimisst, geht u. a. daraus hervor, daß ein Ausschnitt aus der Danziger Veranstaltung auf sämtliche polnischen Rundfunksender übertragen wurde. Es ist das erste Mal, daß Ausführungen eines so maßgebenden Vertreters der deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung der gleichzeitig auch an der Spitze eines deutschen Staatswesens steht, in dieser Form der gesamten polnischen Öffentlichkeit übermittelt worden sind.

Senatspräsident Kaufmang führte folgendes aus: Eine Überwindung des europäischen Schicksals verlangt in jeder einzelnen Nation eine geistige Wandlung. Sie setzt geistige Achtung und mit dieser Kenntnis des anderen voraus. Daher ist der nächste Schritt, den wir über politische Verhandlungen hinaus den hinter uns liegenden Feindschaften zu tun wollen, genaues gegenseitiges Kennenlernen. Der politischen Verständigung muß die geistige folgen.

Und hier beginnt eine Auseinandersetzung, die im höchsten Sinne fruchtbar werden muß. Scheinen doch die letzten Jahre eines abendlichen Gemeinschaftsgefühls, mehr noch als im Krieg selbst, im Zusammenbruch der Nachkriegsjahre in den Kämpfen der Nationen gegenüber und in den wirtschaftlichen Kämpfen einer geistigen Vereinigung der Völker zum Opfer gefallen zu sein, die bei allen Anstrengungen der materiellen Verbindungserleichterungen Nachbarn nicht auseinandergerissen.

Wenn wir uns bei dieser geistigen Lage anheischig machen, von Danzig aus Geden an unsern Nachbarn hinüberzuwerfen und an einem Netz zu spinnen, das einmal zu einem dauerhaften Gewande des Vertrauens werden soll, so mag dies sinnbildliche Bedeutung haben.

Wir müssen uns von vornherein darüber klar sein, daß die Bemühungen unserer Gesellschaft dem Studium Polens und des polnischen Volks in allen seinen Lebensäußerungen gelten soll, aber eben in den Grenzen, daß es jedem gerecht sein muß, in den Grenzen seiner Art zu leben und sich zu entwickeln, daß es unnützlich ist, die Grenzen zu verwischen und unlosere, hinter solchen christlichen Bemühungen Verläufe unermesslicher Entnationalisierung zu suchen oder zu versuchen. Dies vorausgeschickt kann ich wohl mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die Weltzahl von unsern Nachbarn von Polen wenig oder nichts weiß und noch weniger versteht. Der Weltzahl von uns ist es auch nicht bekannt geworden, welche große weltgeschichtliche Bedeutung die Staatwerdung des polnischen Volks in den letzten 15 Jahren hat und welcher Macht und schwerer Bedeutung dieses Ereignis für unser Volk, für unseren Staat ist. Wir sind geneigt, einen uns fremden Willen als feindselig abzuweisen, anstatt zu versuchen, seine Bedingungen zu begreifen. Wir wollen daher in unseren Bemühungen einem tieferen Verständnis für Gestalt und Schicksal, Ziel und Werbung des aus seiner Wiedergeburt neu entstandenen Polen dienen.

Rettung des abendländischen Gemeinschaftsgefühls.

Heraus aus der geistigen Vereinsamung der Völker! — Grundlegende Ausführungen des Danziger Senatspräsidenten über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen.

Schon wenn wir das Verhältnis der Polen zu ihrem Staat als der fundamentalsten Tatsache ihrer Existenz betrachten, müssen wir eine stark andere geistige Einstellung beobachten, wie sie uns geläufig ist. Man vergegenwärtigt sich ein Volk, das weit mehr als 100 Jahre seines eigenen Staatsebens und sich zu allem Staatlichen im Gegensatz wußte. Welcher ungeheuerlichen Anstrengungen und Wandlungen mußte es bedürfen, um in dem Staat die letzte Formgebung einer Nation zu beleben. Was unseren Nationalsozialismus erst befähigt, dem Staat eine neue Würde und einen höheren Sinn zu geben, seine Fundamentierung in einer der Klassen und Schichten auflösenden Gemeinschaft, das ist in Polen, wenn ich recht sehe, kein Problem, weil in der kulturellen Vergangenheit die Volksgemeinschaft lebendig geblieben war und nicht, wie in der deutschen Situation, eine Aufgabe werden mußte. Für das deutsche Volk ging der Weg der Erneuerung über die Geringschätzung dessen, was in der Vergangenheit in staatlicher Form als selbstverständliche Voraussetzung seines Lebens galt: der Drönungsstaat. Wir mußten erst hinter dem Staat das, was oberhalb oder unterhalb seiner Späße das Wesentliche war, die lebendige Volksgemeinschaft, gestalten, und unsere heutige Lage ist die einer Harmonisierung der beiden großen Gemeinschaftsbeziehungen: Volk und Staat.

Die erste Frage, die ich daher stellen möchte, ist die: Welche Wege wird Polen hier gehen? Ist die Entwicklung zum autoritären noch nach dem totalen Staat auf die Dauer denkbar, ohne daß auch die Volksgemeinschaft in ihren nationalstaatlichen Bestreben neue Formen gewinnt? Das Programm der Gestaltung der Massen wird auch für Polen von Bedeutung werden. Uns interessiert dabei vornehmlich die Haltung der polnischen Jugend, uns beschäftigen die in ihr lebendigen und formenden Ideen.

Nicht minder wichtige Fragen sehe ich in dem Unter- schied im Wirtschaftlichen aufstehen. Gerade dies wird für uns wichtig, vielleicht verhängnisvoll.

Um mit dem Offensichtlichen zu beginnen: Eine der schwersten Aufgaben, die die Staatwerdung Polen auferlegte, war es, eine einheitliche Wirtschaft aus den in den drei Teilgebieten vorhandenen Wirtschaftskörpern zusammenzufügen. Das, was in Polen in den Verwirrungen der Nachkriegszeit mit beginnender Inflation sich als wirtschaftliches Instrumentarium dem neuen Staat darstellte, war ein verstreutes und in sich nicht widerspruchsvolles Gebilde. Die wichtigsten und gewöhnlichen Bedürfnisse liefen über die Grenzen nach anderen Ländern. Der Reicher hatte sich einige fast unüberwindliche Schwierigkeiten auf und fuhr u. a. fort: Sie mußten gemeistert werden, wenn die kulturelle Neuschöpfung nicht misslingen sollte. Und es war ein notwendiger Akt der Wiedergeburt, mit Härten, ja Brutalitäten eine Auffrischung der Teilgebiete nicht nur in der wirtschaftlichen Sphäre, sondern vornehmlich auch in der Wirtschaft zu erzwängen.

Dies hat viele Existenzen gekostet, insbesondere auch deutsche, und ist eine der großen Ursachen der Entfremdung der ehemalsigen polnischen Teilgebiete. Dr. Kaufmang hob hervor, daß diese Zusammenfassung eine notwendige Aufgabe gewesen sei, die unloslich mit der Staatsschöpfung Polens gegenüber den Bestrebungen einer wirtschaftlichen Dezentralisation verbunden war. Daß diese Umstrukturierungsbestrebungen noch nicht als abgeschlossen gelten können, zeige sich auch in gewissen politischen Forderungen Danzigs gegenüber. Kaufmang erwähnte die großen Leistungen der polnischen Agrarreform, die für uns wohl schmerzhaft ist, da sie viele deutsche hart getroffen habe, die aber vom polnischen Staat aus gesehen ein ebenso notwendiges und bedeutsames Element des Wert darstelle, dessen energische Durchführung den unzulänglichen Verläufen im alten Deutschland vorgehalten werden könne. In der polnischen wirtschaftlichen Förderung müsse man einen sehr lebendigen und bewussten Willen zu einer weitgehenden Selbstständigkeit erblicken. Solche energischen Gründungen, wie die des Gdinger Hafens, fuhr Dr. Kaufmang fort, sollten von uns nicht nur in einer schmerzlichen Auswirkung auf uns selbst betrachtet werden, sondern sie könnten uns eine erhebliche Befreiung der Umfassung und der ganzen Wirtschaft in Europa bringen. Kaufmang hob dann hervor, daß er in der Wirtschaftsführung Polens eine Zielsetzung im Großen sehe. Es sei kein Zweifel, daß die Tendenz der Wirtschaftsverhandlungen und Handelswege wieder die südöstliche Richtung aus der Zeit des Jagellonischen Reichs eingenommen habe. Polen stehe heute wieder vor neuen großen Taten. Es heiße hier laconisch: Entweder eine weitere Destillation, oder die allmähliche Hebung des Lebensstandes und Angleichung an die mittlereuropäische Höhe in der weiteren erweiterten Wirtschaft und des Staatslebens. Der Senatspräsident betonte in diesem Zusammenhang, daß diese Frage nicht gelöst werden dürfe von der Grundlage politischer Zwecksetzungen, sondern von einer geistigen Position, die der kommenden Entwicklung eingedenk bleibe.

Seute beginne man auf deutscher Seite zu verstehen, daß in der alten staatlichen Verfassung Polens, sowie in seinem ideologischen Aufbau sehr viel nördliches enthalten sei. Polen als der Filter gegen über osteuropäisch-asiatischen Kultur, wie es, als Glacis Europa, habe wie kein anderes Volk ein kulturelles, eines nach dem Westen Europas, das andere nach dem Osten. Eine solche doppelte Aufgabe, die eine Fortsetzung der schicksalgeordneten Stellung aus des deutschen Volks darstelle, allen Wittern zu sein, berge tragische Gefahren. Kaufmang hob dann weiter hervor, daß es trotz der alten Feindschaft nie eine tiefere Symbolik zweier Nationen gegeben habe als zwischen der deutschen und der polnischen, die sich geistig und wirtschaftlich in ihren Charakteren und ihrem Geistesleben zum Entgegengesetzten der menschlichen ergaben. In diesem Zusammenhang stellte Kaufmang die Frage, welche Aufgaben so stark die Kräfte der Nachkriegszeit, wie es der Panfismus gewesen sei, heute noch hätten.

Für das allgemeine „Gemeinsame“ habe der Deutsche im Geistesleben während der letzten Generation viel Reizung gehabt. Es sei kein Zufall, daß einer der größten geistigen Vorläufer des neuen Deutschlands, Noeller von den Büden, der das Wort vom Dritten Reich geprägt habe, einer der tiefsten Verklärer Dostojewskys gewesen sei.

Über die neue Generation sehe auch hier vieles anders. Sie könne sich hier auch nicht zu einer Polarisierung

De Chambrun kehrt nach Rom zurück.

Paris, 16. März. Der französische Botschafter beim Quirinal, de Chambrun, der sich für kurze Zeit in Paris aufgehalten hat, wird am Freitag oder spätestens Samstag wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Deutsche Wirtschaftsabordnung in Belgrad eingetroffen.

Berlin, 15. März. In Belgrad traf die deutsche Abordnung unter Führung des Ministerialdirektors Cernow vom Reichswirtschaftsministerium ein, um das zwischen Deutschland und Jugoslawien bestehende Wirtschaftsforum in einem normalen Handelsvertragsverhandlung.

es

tem
en
ang
fig
e
ber
ger
die
ren
ent
tie
in
em
e
th
ste
die
ste
ent
ad
ant
ant
e
n

an
ne
ch
m
po
di
ge

der
gie
der
em
de
aft
ein
Ge
n

der
Si
an
de
in
den
iri

ber
t f
t I
ten
Hid
ger
Dai
Her
un
ger
H
Her
e
e
izw
ber
un
3
Idy
n s
ne
ht

un-
t
po-
in
ir-
lich
ich
u n
Ich
Se
tel
har
jen
ir-
po-
ein

ba
wi
e
n
i
501
ba
di
be

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846

in
ge
ge
e
15
v
c
h

[illegible]

Die Strakenarbeiten an der Kauröder Straße gehen ihrem Ende entgegen. Die Straße ist fertig gestückt und wird die Pflasterung zurzeit eingewalzt. Die Straße

hat eine Fahrbahn von 450 Meter Breite. Die weitaus meisten Erplanungsarbeiten wurden vor einigen Jahren durch den damals bestehenden freiwilligen Arbeitsdienst hergestellt. Dieser führte auch links und rechts der Erde ausbau der Gräben aus und plantierte den rechts der Straße vorhandenen Schmelz. Trotzdem blieb für die derzeitigen Arbeiter noch viel zu tun übrig. Durch den Straßenbau hatten durchschnittlich 20 Arbeiter auf mehrere Wochen hinaus Arbeit und Verdienst.

Musik- und Vortragsabend.

* **AdD.** Am 11. d. M. versammelten sich die Mitglieder des Reichsbundes Deutscher Offiziere im Rathaus. Das Ergebnis des Abends waren die musikalischen Darbietungen von Theresie Weidmann (Alt), Margrit Leuschneider (Klavier), Konzertmeister Otto Riehl (Violine), Kammermusiker Anton Hoigt (Cello). Zur Eröffnung wurde aus dem Es-Dur-Trio von Schubert das Allegro mit ganz aussergewöhnlicher Kultur der Technik und Tongebung zum Vortrag gebracht. Theresie Weidmann sang darauf mit warmer, vollendeter Stimme die Arie und die Cello, die von Riehl und Hoigt, später Walzerlieder von Strauss, die sie in feinstimmiger Weise von Margrit Leuschneider begleitet, die auch hierbei ihre tief musikalische Natur aufzeigte. Beide Künstlerinnen wurden ebenso gefeiert wie anschließend Anton Hoigt, der drei Stücke für Cello von Beethoven und Pöppel mit geistreichem Humor meisterhaft wiedergab. Den Abend abschließend erklangen „Walzer-Momente“ für Trio von Schütz-Strauß, hindreichend gespielt und stürmisch noch mehrmals da capo verlangt.

* Die englische Kolonie veranstaltete am Dienstagmorgen in den Klubsräumen der „Deutsch-Britischen Gesellschaft“ im „Berliner Hof“ ein Konzert. Die vorzüglichsten Leistungen von Fräulein Rosa Sacerdoti, ihrer Schwestern Miss Mrs. Callwood und Mr. Harold Walters fanden verdienten Beifall. Die Dichtung von Mr. Walters „The Anglo-German Club“, vertont von O. Keller, gab der Verbundenheit des englischen und deutschen Menschen über alle Gegensätze hinweg Ausdruck, ein Gedanke, dem auch Ken. J. Gogin in seiner Ansprache bedachte. Er hob hervor, wie wohl er sich stets unter Deutschen, die ihm immer Güte und Verleihen gebracht, jederzeit fühlte. Er ließ die Gäste einen Einblick tun in seine unermüdeten Bestrebungen, in seinem Heimatland aufstrebend zu wirken und die wirklichen Verhältnisse in Deutschland und besonders auch in Wiesbaden, das jedem Fremden einen angenehmen und ungekünstelten Aufenthalt gewährleistet. Konrad Dr. R. a. h. von der Deutsch-Britischen Gesellschaft unterstützte ebenfalls den Gedanken der deutsch-englischen Annäherung. Die Veranstaltung wurde umrahmt von Orchesterkonzerten namhafter Künstler (O. Keller, Klavier; Albert Schimmel und Georg Sonnenborn, Violine; Karl Dörflinger, Cello).

Kleinfiedler — und die es werden wollen, müssen organisiert sein.

Auf Veranlassung des Amtes für Agrarpolitik, Berlin, ist für die Wahrnehmung der Interessen der Kleinfiedler (Stadtrand und Einzelhändler) und solche Volksgenossen, die es werden wollen, die „Gesellschaft Kleinfiedler im Reichsbund der Kleingärtner und Kleinfiedler“ (G. K.) errichtet worden. Es ist dies die einzige anerkannte Kleinfiedlerorganisation, der sämtliche Kleinfiedlervereine und Siedlungsinteressen angehören müssen. Kleinfiedler sind diejenigen Volksgenossen, die ein Stück Land nebenberuflich als Selbstversorger nutzen und auf diesem Lande eine Wohnstätte besitzen oder erbauen wollen.

Bis zum 1. April 1934 müssen, soweit das noch nicht erfolgt ist, sämtliche Kleinfiedlervereine im Gau Hessen-Nassau zwecks Ansehens an den Reichsbund sich unter Angabe ihrer Vereinsbezeichnung und ihrer Mitgliederzahl bei der Landesgruppe der Kleinfiedler, Gesellschaftsamt Frankfurt a. M., Bahnhofspfad 4, oder den zuständigen Stadtgruppen gemeldet haben.

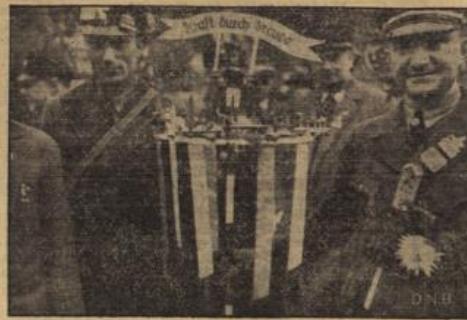
Der Sitz der Stadtgruppen ist für Starkenburg: Darmstadt, Am Klingensack 36; Rheinhessen: Worms, Hintere Rohlfstraße; Nassau: Wiesbaden-Siedrich, Lannenbergstraße 5; Rhein: Wiesbaden, Hart Biedler; Oberhessen: Frankfurt a. M., Bahnhofspfad 4; Groß-Frankfurt: Frankfurt a. M., Bahnhofspfad 4.

Berufswettkampf der männlichen Landjugend zwischen 15 und 18 Jahren.

Über die Beteiligung der Landjugend an dem großen Berufswettkampf in Deutschland teilt, wie das W. J. Büro meldet, der Ministerialrat im Reichslandwirtschaftsministerium, Geschäftsführer Herbert August, mit, daß am Samstag, 14. April, die Berufswettkämpfe für die Gruppe Land- und Forstwirtschaft stattfinden würden. Es seien alle Vorbereitungen getroffen, um die Beteiligung der männlichen Landjugend vom 15. bis 18. Lebensjahr an diesen Berufswettkämpfen auf breiter Grundlage zu ermöglichen. Weidenschaft sei der 30. März. Das Nähere werde durch die Landes- und Kreisbauernschaften bekanntgegeben. Von den 1350 verschiedenen Berufen, die das deutsche Berufsverzeichnis anstelle als Spiegelbild des vielseitigsten deutschen Fleißes, würden am diesmaligen Berufswettkampf 100 Berufe teilnehmen. Der Reichsberufswettkampf für die Landjugend sei weder eine Angelegenheit der Landarbeiter noch eine einseitige Angelegenheit der Bauernschaft. Die gesamte männliche Landjugend zwischen 15 und 18 Jahren werde vielmehr zu diesem Berufswettkampf aufgerufen. Die Wettkämpfe würden ungefähr freizeitmäßig mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 50 bis 70 Mann ausgetragen. Das deutsche Bauerntum sehe dem von seiner Jugend in diesem Wettkampf zu teilenden Erfolgen mit Aufmerksamkeits entgegen.

Gerienbrunnen — drei Schwerverletzte.

* **Frankfurt a. M., 15. März.** Im Stadtteil S. d. H. ereignete sich bei Erneuerungsarbeiten im Grottohaus „Zur Fährten Eide“ ein schwerer Unfall. Fünf Arbeiter waren damit beschäftigt, die Decke des Saales zu streichen. Als drei Arbeiter auf dem Gerüst standen, brach eine Quertange und die Antreiber stürzten aus etwa neun Meter Höhe zu Boden. Dabei erlitt der 45jährige Albert Nicolau aus Wehrheim einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, der 27jährige Karl Jung aus Wehrheim Kopfverletzungen und einen Beinbruch und der 18jährige Gregor Weig aus S. d. H. schwere innere Verletzungen. Die beiden anderen Arbeiter, die auf der Seite des Gerüsts standen, kamen mit dem Schrecken davon. Die Baupolizei hat die Unfallstelle geschlossen und eine Untersuchung der Schuldfrage eingeleitet.



Deutsche Mädchen, deutsche Jungen!

Die Parole des Berufswettkampfes: „Wer seinem Berufe dient, dient seinem Volke“, will kein Strebertum heranziehen, sondern will hinführen in den Beruf, will die berufliche Wehrhaftmachung der deutschen Jugend.

Darum am zum Berufswettkampf in der Woche vom 2. bis 15. April 1934.

Bund deutscher Mädchen, Untergrund Wiesbaden. Hitler-Jugend, Bonn 80.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wie die Frankfurter Döhrsen-Brotfabrik zugrunde gerichtet wurde.

— **Frankfurt a. M., 15. März.** Ende Dezember v. J. wurde bekanntlich das Konkursverfahren über das Vermögen der Brot- und Ketschupfabrik Döhrsen G. m. b. H. eröffnet, nachdem zuvor alle Bemühungen gescheitert waren, das Unternehmen zu halten und trotz der Schuldenlast von 1,7 Mill. RM. wieder flott zu machen. Anfangs Mai v. J. wurden die beiden Geschäftsführer des Unternehmens, die Brüder Glauberg, ausgetreten. Sie befinden sich heute in Paris und die Vermutung, daß sie durch leichtsinniges und leichtfertiges Handeln das Unternehmen an den Rand des Ruins brachten, hat jetzt durch die abgeschlossene Prüfung der Bücher sich in vollem Umfang bestätigt. Es hat sich ergeben, daß die beiden Geschäftsführer in den letzten sechs Jahren nicht weniger als 617.000 RM. für sich privat entnommen haben, im Jahre also rund 100.000 RM. Diese Feststellung läßt es nicht verwunderlich erscheinen, wenn die Fabrik zugrunde gehen mußte.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 15. März.** Wie die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. mitteilt, wurde gestern früh vor Mitternacht auf dem Geis-Gießen-Frankfurt zwischen den Bahnhöfen Frankfurt a. M. Bornheim und Frankfurt a. M. Weh eine mäßige Leiche aufgefunden. Es handelt sich um einen etwa 20 Jahre alten Menschen. Die Personalien konnten bisher noch nicht ermittelt werden. — Das Warenhaus Wroner, 105, hat sein Geschäft an der Zeit heute geschlossen. Das mit dem Hause seit jeher verbundene Reisebüro wurde einem Nachbargeschäft übertragen. Von den größeren Geschäften des Frankfurter Einzelhandels wurde das Personal übernommen. Welche Verwendung das umfangreiche Haus finden wird, steht noch nicht fest. — Die Vertreter Ludwig Singer, Benedikt Stenger, Richard Held und Ferdinand Brodmann hatten für eine kleine Verlagsanstalt die Vertretung zum Vertrieb des Buches „Hausbuch“. Die von den Genannten der Firma eingereichten Bestellhefte auf dieses Buch waren zum Teil gefüllt, zum Teil waren sie leer. Hierdurch haben sie ihrem Auftraggeber einen erheblichen Schaden zugefügt. Die Betrüger halten sich verborgen und konnten bisher nicht ermittelt werden. Firmen, die mit Revisionsberatern arbeiten, sind eindringlich gewarnt. — Der 45jährige Kurt Denfer, von Beruf angeblich Kaufmann, kassierte durch Insuperate Beziehungen mit jungen Mädchen an. In einem bisher bekannt gewordenen Fall gelang es ihm, einem Mädchen 800 RM. abzuladen. Er gab dabei an, das Geld zur Bezahlung von Gerichtsfehen, einen Chauffeurkursus und für Stellung einer Kautionsur übernahme einer Stellung zu benötigen. Bei seinen Schwindelzügen ging er soweit, daß er einen Autounfall in Szene setzte, sich mit verbundene Kopf ins Bett legte und durch einen Mittelsmann das Mädchen an sein „Krankenlager“ rufen ließ. Das Mitleid des Mädchens wußte er insofern auszunutzen, als er angab, er müsse den verursachten Autounfall in Höhe von 210 RM. ersetzen. Auch diesen Betrag erhielt er. Zu spät erst bemerkte das Opfer die Betrügereien. Denfer hatte das erlöschende Geld mit anderen Mädchen auf Vergnügungstreisen durchgebracht. Da der Verdacht besteht, daß Denfer noch ähnliche Schwindelzügen begangen hat, wollen sich evtl. Geschädigte bei der Kriminalpolizei, die den Gauner inzwischen festgenommen hat, melden.

Amtseinführung des neuen Darmstädter Oberbürgermeisters.

— **Darmstadt, 15. März.** In der Stadtratssitzung am Donnerstag wurde der kommissarische Oberbürgermeister Wamboldt von Bürgermeister Jaug eingeführt. Nachdem er für die Begrüßungsworte dankte, gab er zwei Gründe für seine Amtseinführung in Darmstadt an: erstens sein Pflichtbewußtsein als Nationalsozialist, sodann seine große Liebe zur Vaterstadt Darmstadt. Die finanzielle Lage der Stadt sei allerdings trübsal. Er hoffe, den Boranlasslag 1934 Ende März oder Anfang April vorlegen zu können. Der rechnungsmäßige Haushaltszettel betrage 4,65 Millionen RM., wovon 2,313 Mill. RM. reiner Fehlbetrag seien, während der Rest aus unbeweglichen Forderungen bestehe. Immerhin dürfe festgestellt werden, daß im ersten Jahr der nationalsozialistischen Stadterneuerung der Fehlbetrag gegenüber dem Vorjahr um 1,24 Mill. RM. gedrückt worden sei. Zum Schluß forderte der Oberbürgermeister die Stadträte und die Bevölkerung zu vertrauensvoller Zusammenarbeit auf, damit der Stadt nach ihrer Tradition und der Verbesserung nach ihrer Qualität der kulturellen Rang erhalten bleibe. In Erziehung der Tagesordnung wurden sodann die Steueranlasslag für das Rechnungsjahr 1934 in der bisherigen Höhe verabschiedet.

Die Rückkehr der rhein-mainischen Urlauber.

Wie wir bereits meldeten, sind am Mittwochmorgen nach zehntägigem Aufenthalt die ersten Ferienreisenden unseres Landes, die dank der R. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ herrliche Tage im Erzgebirge verleben konnten, zurückgekehrt. Neben neuer Kraft für ihre berufliche Tätigkeit brachten sie zahlreiche Andenken aus der erzgebirgischen Heimatkunde mit. Unser Bild zeigt ein besonders schönes Stück, das eine ganze Ausstellung von Gegenständen darstellt, die von den fleißigen Bewohnern des Erzgebirges hergestellt wurden.

Borbildlicher Sozialismus der Tat.

— **Oberlahnstein, 15. März.** Die Firma Franz Sabelberg in Oberlahnstein gewährte ihren Angestellten ab 1. März eine Gehaltsszulage von je 25 RM. monatlich. Wühren wurde dem Betriebsangehörigen der Betrag zur Beschaffung des Festanlasses der Deutschen Arbeitsfront zugelegt, und zwar in der Weise, daß der Arbeitgeber ein Drittel selbst trägt, während der Festbetrag in kleinen Raten vom Gehalt einbehalten wird. Eine weitere Begünstigung wurden den Arbeitnehmern für den Sommerurlaub in Form eines Urlaubszuschusses zugesichert.

Der Schiffserbe auf der Rahn.

— **Diez a. d. R., 15. März.** Im Monat Februar 1934 wurden auf der kanalisierten Rahn an Gütern verfrachtet: zu Berg 1221 Tonnen, zu Tal 7727 Tonnen, zusammen 8948 Tonnen. Geschleift wurden im Monat Februar zu Berg und zu Tal je 77 Güterschiffe, je ein Motor-Personenboot sowie 15 Kleinfahrzeuge zu Berg und 13 Kleinfahrzeuge zu Tal.

Hühnerhabicht als Brieftaubenmörder.

— **Limburg a. d. R., 15. März.** Mitglieder des Brieftaubenvereins G. fanden bei einem Spaziergang im Walde unter einem Baum, auf dem sich das Nest eines Hühnerhabichts befand, eine Anzahl Kugeln von Brieftauben. Sie beschloßen daraufhin, auch das in 20 Meter Höhe der fündliche Nest zu untersuchen. Der Inhalt desselben bereitete ihnen eine unangenehme Überraschung. Es enthielt insgesamt elf Taubenbrut. In Hand der Kugeln waren als Besitzer Brieftaubenjäger der ganzen Gegend ermittelt, die seit längerem verbotene Tiere vertrieben. Ein Ring läßt darauf schließen, daß auch die Taube eines französischen Jährgers hier gesteckt hat. Der Hühnerhabicht als gefährlicher Feind der Brieftauben ist daher eine beachtliche Feststellung.

Gauleiter Sprenger auf der Burg Gleiberg.

— **Gießen, 15. März.** Die Burg Gleiberg bei Gießen erhielt Mittwochmorgenmorgen von Beiler aus der Befehl des Reichshalters Gauleiter Sprenger, der mit seiner Begleitung und mit Landrat Grillo-Beiler sowie einigen Herren der Gaus und Kreisleitung gegen 3 Uhr auf dem Gleiberg eintraf. Hier wurde der Reichshalters von dem Vorstand des Gleiberg-Bereichs begrüßt. Anschließend fand unter Führung von Lehrer Prof. Dr. Kordt ein eingehende Besichtigung der Burg statt. Nach dem Besichtigungsrundgang vereinigte man sich im Tagungsraum des im Entleben begriffenen Führerschulungslagers, wo als Vertreter der Giegener Studentenschaft das Vorstandsmitglied des Gleibergvereins, Ober von Graeve, eine Ansprache an den Reichshalters hielt. Er betonte, daß der Gleibergverein mit allen verfügbaren Kräften die Burg zu einem Mittelpunkt der heimatkundlichen und nationalsozialistisch-heimatlichen Erziehung unserer Landeshut im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten der Burg Gleiberg machen wolle. Reichshalters Gauleiter Sprenger brachte dann seine Zufriedenheit über die Eindrücke bei dem Besichtigungsrundgang auf der Burg Gleiberg zum Aus-



7,5 Millionen

dieser schönen Glasplaketten werden am 11. März für das Winterhilfswerk verkauft werden.

Fast 3000 Heimarbeiters aus dem Thüringer Wald haben sie hergestellt.

Den saften Perleglanz liefern die Schuppen des pommerischen Ukelefisches.

Für Glasarbeiter und Fischer, Nadel- und Lackfabriken bedeuten diese Plaketten Arbeit und Brot.

In allen deutschen Ländern helfen sie deutsche Volksgenossen vor Hunger und Kälte zu schützen!

Helft alle mit!

Sichert den Sieg der NSWA

und, äußerte sich mit warmer Anerkennung über das Streben des Gleichberechtigten und sagte seine Unterstützung. Darüber hinaus gab der Reichstagsabgeordnete dem Verein eine Reihe wertvoller Ratschläge für sein weiteres Wirken.

Diebstahl. Ein Mann, der in der Nacht vom 14. auf den 15. März in der Nähe des Reichstagsgebäudes einen Geldbeutel mit Bargeld und Papieren gestohlen hat, wurde von der Polizei verhaftet.

Der 1934. Diebstahl. Ein Mann, der in der Nacht vom 14. auf den 15. März in der Nähe des Reichstagsgebäudes einen Geldbeutel mit Bargeld und Papieren gestohlen hat, wurde von der Polizei verhaftet.



Bekanntmachungen.

Winterhilfswerk

Ortsgruppe Wehring.

Ausgabe von Lebensmitteln Buchstabe S bis Z, Samstag, vormittag von 9 bis 12 Uhr.

Ortsgruppe Wehring.

!! Etzille i. Rhg., 14. März. Die Eintopf-Sammlungen hatten hier folgende Ergebnisse: Oktober 237.90 RM, November 468.32 RM, Dezember 467.71 RM, Januar 435.50 RM, Februar 433.37 RM, März 433.88 RM, zusammen 2556.66 RM. Damit markiert Etzille im Rheingau an der Spitze.

— Dettlich i. Rhg., 15. März. Donnerstagsvormittag wurde hier die Leiche einer unbekannten weiblichen Person im Alter von 20 bis 30 Jahren aus dem Rheinraum geborgen. Befund: Größe 1.65 m, halblange, dunkelblonde Haare. Keine vollständige. Im linken Oberarm eine Goldkette. Kleider: brauner Mantel mit Pelzbild am Kragen und den Ärmeln, grünes Kleid, weißer Trägerunterrock und weißes Hemd, braune Halbhose mit weißem Einsatz. Weiße Handschuhe, an der linken Hand einen goldenen Trauring mit dem Zeichen H W T A. Zweihändige Mittelungen erbeten an die Polizei Dettlich (Reingau), Telefon 226.

— Diez a. d. R., 15. März. Fortwährender Reinecke, Raheneinhögen, wurde zum Kreisjägermeister des Unterlandkreises ernannt.

— Darmstadt, 15. März. Der an Stelle des verstorbenen Konjunktionsführers zum hiesigen Wahlkreis in Frankfurt a. M. ernannte Herr Erwin Kreyer ist in dieser Eigenschaft für das Gebiet des Volksstaates Hessen anerkannt und zugelassen worden. Die Anschrift des hiesigen Konjunktionsführers in Frankfurt a. M. lautet: Kreyerstraße 17, Fernsprecher 70 251.

dem u. a. der Oberpräsident von Schlesien Brücker, Obergruppenführer und Reichspräsident Heines, sowie die zuständigen Führer der SS, teilnahmen.

In großen grundlegenden Zügen kennzeichnete Dr. Goebbels Wesen und Begriff der nationalsozialistischen Revolution und des Nationalsozialismus.

Die Ausführungen endeten mit einer Vorlesung der Aufgaben des Soldaten im nationalsozialistischen Staat. Sie fanden bei den Versammelten nachfolgenden begeisterten Widerhall.

Generalleutnant v. Kleit, der Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade, dankte dem Minister für den Vortrag, der alle Zuhörer tief ergreift, mit dem Versichern, daß der Soldat stets bereit sein werde, der erste Garant des nationalsozialistischen Staats zu sein.

Nach am Abend verließ Dr. Goebbels, der im Flugzeug nach Breslau gekommen war, wieder die schließliche Hauptstadt und traf um 19.30 Uhr in Tempelhof ein.

Revolutionsappell in München.

Aufmarsch der alten Kämpfer.

München, 16. März. Würdig der Geburtsstätte der nationalsozialistischen Bewegung, dem Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Revolution, begeben die alten Kämpfer der Partei am Montag, den 19. März, durch einen großangelegten Aufmarsch vom Bürgerbräukeller zum Ausstellungsgebäude die Feier ihrer Revolution. Um 17 Uhr nehmen die alten Kämpfer Adolf Hitlers im Garten des Bürgerbräukellers Aufstellung. Teilnahmeberechtigt an diesem Zuge sind die Parteigenossen, die im Besitz des Ehrenzeichens sind. Zwischen 19 und 20 Uhr erfolgt der Einmarsch der alten Kämpfer in den Ausstellungsplatz. Dort beginnt um 20 Uhr die Parteiparade. Anschließend an die Kundgebung findet ein Festzug der alten Kämpfer durch die Münchener Innenstadt statt. Parteigenossen mit dem Ehrenzeichen nehmen an dem Marsch nicht teil. Sie erhalten in der Ausstellungshalle besondere Plätze zugewiesen. Der Stadtrat von München hält aus Anlaß der Kundgebung am Freitagvormittag eine außerordentliche öffentliche Sitzung ab.

Rundfunk-Ede.

Reichsverband Deutscher Rundfunkhörer — Deutscher Funktionärlicher Verband (RDVDF).



Die jetzt 4500 Mitglieder zählende Kreisgruppe des RDVDF wird der Aufforderung des Reichspräsidentenbundesministeriums folgend in der nächsten Zeit den Kampf gegen die Rundfunkstörungen verfahren. Die Bestrebungen des Telegraphenamtes und des Neuen Kuriervereins, die Ärzte nun endlich zur Entfaltung ihrer empfindlich rundfunkstörenden Röntgen- und Bestrahlungsapparate zu veranlassen, werden nachdrücklich unterstützt. Finanziell schwache Kleinrentnerbetriebe, Hotelbetriebe und industrielle Unternehmen haben unter geliebten Opfern ein bereitwilliges Entgegenkommen bewiesen, daß es mit Recht verlangt werden kann, daß die Ärzte ihre Anlagen nunmehr auch entfallen lassen. Hierbei wird die Geseitigung der RDVDF ihren Einfluß zur Verfügung stellen.

Der Stand der Rundfunkhörer am 1. März.

Die Gesamtzahl der Rundfunkhörer in Deutschland betrug am 1. März 1934 5.364.567 gegenüber 5.274.076 am 1. Februar. Das bedeutet eine Zunahme im Laufe des Monats Februar um 90.491 Teilnehmer (1,7 v. H.). Unter der Gesamtzahl befinden sich 512.137 Teilnehmer (7,71 v. H.) weniger als am 1. Februar, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Rundfunkgeräte für das Reichsheer.

Reichsverband Deutscher Rundfunkhörer. Laut Verfügung des Chefs der Heeresleitung werden alle Kommandobehörden, Kommandanturen, Stabsstellen, Militärkommandos und Truppenkörper des Reichsheeres bis zu den Bataillions-/Abteilungs-/Eskadronenabwärts mit Rundfunkgeräten ausgestattet. Dadurch soll allen diesen Dienststellen Gelegenheit gegeben werden, amtliche Anordnungen und staatspolitische Rundgebungen — soweit durch Rundfunk verbreitet — anzuhören. Als Rundfunkgerät für diese Zwecke soll der Volksempfänger verwendet werden.

Wetterbericht.

Deutschland befindet sich an der Südseite eines kräftigen Tiefdruckgebietes, das sich östwärts verlagert. An seiner Südseite sind kühler Luftmassen vorgedrungen, in deren Bereich es noch zu Schauern kommen wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wolkig bis heiter, trocken, am Tage sehr mild, mäßige auf Süd streichende Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Station beim Bild. Beobachtungshöhe 140 m über Meer.)

16. März 1934	7 Uhr 30	10 Uhr 30	13 Uhr 30	16 Uhr 30	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	752.0	752.2	752.1	752.4	
Lufttemperatur (Celsius)	6.1	10.0	4.9	6.8	
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	87	60	86	78	
Windrichtung	SW	SW	SW	SW	
Windstärke (km/h)	1.6	1.6	1.6	1.6	
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt	
Höchste Temperatur: 10.8					Niedrigste Temperatur: 4.8
Sonneneinstrahlung vom 1. bis 15. März					nachm. 4 Std. 50 Min.

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptredaktion: Fritz Günther. Stellvertreter des Hauptredaktion: Karl Heinz Kamp. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Günther; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Heinz Kamp; für sportliche Beiträge und Dramatik: Dr. Heinrich Reichardt; für Nachrichten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Damp; für Musik, Opern- und Ballettsachen und des Sportfelds: Fritz Günther; für die Angewandten und Belletristik: Otto Kallies, hiesig in Wiesbaden. Durchschalt-Anstalt: Schmitt 1934, Sonntag allein: 18.314. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes: L. Schellberg (des Hofbuchdruckers), Wiesbaden, Karpfstraße 21, „Tagblatt-Haus“. Vertriebsleitung: Dr. Walter Schellberg und Verlagsbuchhändler Reinhold Pabst.

Bauer und Außenhandel.

Landwirtschaftliche Marktordnung ermöglicht gesicherte Industrierausfuhr.

Berlin, 15. März. In den Veröffentlichungen des Stabsamtes des Reichsbauernführers weist Hermann Rasch, Reichsminister für Ernährung, darauf hin, daß der Wirtschaftsausschuss der eng mit dem Bauerntum verknüpften Industriezweige beweise, daß eine organische Stärkung der Kaufkraft des Bauerntums die bedeutendste Quelle der Wirtschaftsbeförderung bilde. Darum werde in der Neugestaltung des Außenhandels der deutsche Bauer nun an immer besondere Berücksichtigung finden müssen. Die Organisation des deutschen Marktes durch den Reichsbauernführer gebe die Gewähr, daß erst die Erzeugung des deutschen Bauern untergebracht und dann der weiteren Aufnahmefähigkeit des Marktes entsprechend, ausländische Produkte eingeführt werden dürfen. Diese Einfuhr gebe dem deutschen Volk aber Möglichkeiten einer gesicherten Industrierausfuhr. Die Entwicklung in den letzten beiden Monaten habe gezeigt, daß es unter Wahrung der Interessen des Binnenmarktes durchaus möglich sei, eine Utilisierung des Außenhandels zu erreichen. Die Kaufkraftsteigerung sei zum größten Teil auf den Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitslosen und auf die bauerliche Kaufkraftsteigerung zurückzuführen. So führten die landwirtschaftliche Marktordnung und die anderen agrarpolitischen Maßnahmen nicht nur das deutsche Bauerntum, sondern auch die Wirtschaftskraft des ganzen Volkes. Die nationalsozialistische Agrarpolitik bilde damit Anlässe zu neuen Wegen des Außenhandels, die nicht nur das Wohl einzelner Interessengruppen, sondern die wirtschaftliche Existenz des ganzen Volkes zu sichern in der Lage seien.

Dr. Goebbels bei der Wehrmacht.

Ein Vortrag in Breslau.

Berlin, 15. März. Auf besondere Bitte des Reichswehrministers hielt Reichsminister Dr. Goebbels Donnerstagmorgen in Breslau vor über 250 Offizieren der Wehrmacht eine Rede und eine 1500 Offizieren und Mannschaften einen zweistündigen Vortrag, an

WIEDERERÖFFNUNG

Jetzt

morgen Samstag, 17. März, nachmittags 3 Uhr

Nord-West-Schuhe

für die ganze Familie!

Bitte besuchen Sie uns — Sie werden dann überzeugt werden: Sie finden bei uns den Schuh, den Sie wünschen.



Nord-West

Fink & Co., Kirchgasse 52 WIESBADEN

Rörigs Kurszettel für die Hausfrau z. gr. Hausputz!

Hartwachs Arco
 $\frac{1}{2}$ kg RM. 2.20 $\frac{1}{2}$ kg RM. 1.20
Hartwachs Arco, flüssig
 das Liter RM. 1.20
Hartwachs „M. 6“
 $\frac{1}{2}$ kg RM. 1.80 $\frac{1}{2}$ kg RM. 0.95
„Röco“-Wachs, superfine
 $\frac{1}{2}$ kg RM. 1.40 $\frac{1}{2}$ kg RM. 0.75

Alle Sorten sind unsere eigenen Erzeugnisse **wirklich feinste Qualitätswaren**, in reinem Terpentinöl und in weiß, gelb und rotbraun zu haben.

Parkeffweiß zum Reinigen von Parkett u. Linoleum bei Abnahme von:
 1 5 10 Liter
 RM. 0.70 0.65 0.60 das Liter

Stahlspeise
 500-gr-Paket RM. 0.65, bei Abnahme von 10 Pak. RM. 0.60
 250-gr-Paket RM. 0.35

Bernstein-Fußbodenlacke
 in 8 schönen feurigen Farben
 $\frac{1}{2}$ kg RM. 1.45 $\frac{1}{2}$ kg RM. 0.80

Bananenöl für Ledermöbel
 die Flasche RM. 1.20

Weitere Artikel wie:

Fensterleder, Putzwolle, Putztücher, Schmierseife, Salmiakgeist, Lobbeize, Fußbodenöl, Blitzöl, Treppenglanz, Bronzen in allen Farben, Glasglanz, Ofenlack, schwarz und Aluminium, Mattierung für Eichenmöbel, Möbelpolitur, Pinsel aller Art, Emallacke, streichfertige Oelfarben in allen Farbtönen zu **billigsten Preisen!**

Farben-Rörig
 Marktstraße 6 Tel. 22500



Wegtreten, Dicker!

Jetzt komme ich an die Reihe - s'ist nämlich Frühling, die Sonne lacht, die Vögel singen, und da brauchen die Menschen einen hellen, leichten Gefährten wie mich, der nicht zu warm gibt, vor jedem Regen sicher schützt und außerdem noch elegant und schmissig aussieht. Dazu habe ich noch einen Riesenvorzug, ich bin trotz hervorragender Qualität so preiswert, daß sich jeder Geldbeutel freut und jeder-mann mich kaufen kann.

Shetland-Mäntel
 und u. sein gemindert, ein- u. zwei-reihige Formen, RM. 36,-, 42,-, 48,-

Gabardine-Mäntel
 in allen modernen Farben aus eigener Fabrik RM. 36,-, 42,-, 48,-

Hervon ist als ganz besonders preiswert zu empfehlen unsere Hausmarke

Olymp gewirnte, 380 Gr. schwere, reißwollene Gabardine RM. 42,-

So ein guter Gefährte fehlt Ihnen noch. Er wartet auf Sie bei den zuverlässigen und gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung, bei

Zapp
 WIESBADEN

Ecke Kirchgasse u. Faulbrannenstr.

Sonntag von 15-19 Uhr geöffnet

2070

THALIA Theater

Heute die **Erstaufführung**
 eines Filmwerkes,
 von dem die Welt spricht!

Heinrich VIII
Sechs Frauen und ein König

Motto:
 Leben und leben lassen — aber nicht zu lange.

Charles Laughton
 und sechs wundervolle Frauen spielen die Hauptrollen in diesem besten und größten Film mit gestreichem Humor und historischer Größe.

Ein Werk, das durch seine unübertroffenen Qualitäten die Anerkennung als „künstlerisch wertvoll“ erhielt.

Zum guten Film das gute Beiprogramm.
 2.30; 4.35; 6.40; 8.45 Uhr.

Oberhemden Krawatten
 nur von **M. FISCHER**
 Kirchgasse, neben Woolworth
 Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet.

MOST

Ostergeschenke
 jetzt kaufen

Jetzt ist unsere Auswahl noch vollständig. Nur einige Hinweise:

Osterhasen stann. zu 1.50 Mk., 80 Pf., 40 Pf. und 20 Pf.
Marzipaneier — Mischungen und Einzelsorten zu 40 Pf. und 80 Pf.
Trink-Eier mit feinsten Alkohol-füllungen, 10 Stück, Kartons 1 Mark
 Lassen Sie sich von uns beraten!

Langgasse 25 und in Frankfurt:
 Kaiserstraße 21, nahe Frankfurter Hof

Der verehrten Nachbarschaft sowie Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich das

Eier-, Gemüse- und Obstgeschäft
 Ecke Lang- und Goldgasse
 am 17. März übernehme u. wie bisher weiterführe.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Klee
 Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Stridwo.le
 nicht einlaufend
 Damen- und Kinderstrümpfe
 Herrensocken
 Draußenhemden
 Herrenhemden
 Unterhosen
 Sportstrümpfe
 u. a. 2020
 Alle Kurzwaren
 billig.
Carl J. Yang,
 Bleichstraße 35,
 Ecke Wolframstr.

SETZT DRUCKT BINDET
 alles für Handt.,
 Industrie und Gewerbe

Verloren Gefunden
 Damen-Handtasche
 verloren. Gegen
 Belohn. abzugeben
 Reichelstr.
 Straße 4. 3. Et.

Verdientes
Alleinvertrieb
 eines aut. Haus-
 haltungsart. an-
 dauerter
 bestirmtweise zu
 vergeben. Ang.
 u. G. 497 7. 491.
 Gef. verb. Auto
 u. Einzimmer-
 transp. 15 km
 Entf. Preisang.
 u. G. 496 7. 491.

Miet-Pianos
SCHMITZ
 gegenüber
 Landesbibliothek



Wenn es regnet
 — und damit ist in dieser Übergangszeit täglich zu rechnen — können Sie einen „Wasserdichten“ von uns gar nicht entbehren!

Wir bieten Ihnen an:
Gummi- u. Leder-Mäntel ab 12.-
Loden-Mäntel 18.-
Gabardine-Mäntel 28.-

Wandt & Co.
 Von der R.Z.M. zugelassene Verkaufsstelle für Bekleidung
Wiesbaden, Kirchgasse 56
 Fernruf 220 03.

Große Versteigerung

von **Möbiliar, Kunst- und Pfandgegenständen.**
 Montag, 19. und Dienstag, 20. März
 vormittags 9½ bis 12 Uhr versteigere ich in meinen Versteigerungssälen

9 Luisenstraße 9
 neben der Bank Regierung

a) 1 herrschaftliche reichgeschmückte Speisezim.-Einrichtung (Eiche mit Kirschbaum-Füßeln (3.20 Meter)
 3 mod. Eichen-Speisezimmer-Einrichtungen
 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung
 1 reichgeschm. und 2 zeiteneitliche, Lederstühle
 1 janz. eingelegte Wohnzim.-Einrichtung
 1 Biedermeier-Kirschbaum-Wohnzimmer-Einrichtung mit Einziehtisch
 1 Schlafzimmer-Einrichtung
 1 schwarzer Stuhl, 1 schwarzes Piano (Steinway & Sons)
 1 sehr gutes Salon-Piano (Mahagoni), ein elektr. Klavier mit Notenrollen
 1 holländ. Porzellanstrumpf, 2 sehr schöne Porzellanfiguren
 große Anzahl eingelegte ant. Einzelmöbel
 1 prachtvolles Spielerevier (König, Meinen), 179 Teile (Streu-Blumenmutter)
 1 Gellagelreier, 1 Kaffeeleier
 2 silberne Kaffee- und Teelöffel
 Silberbesteck, 300/420 Mtr., Verlebrüden, deutsche Teppiche
 1 hochwertige Marmorgruppe mit Sessel, 2.30 Meter
 1 prachtvolle Saie, Wien, 1.10 Mtr.
 1 sehr schöne Marmorgruppe, 1.20 Mtr.
 1 Zierstisch mit 2 Runden
 sehr schöne Birnen, Eichen- und Buchen-Schreibtische, Vertikals, Damen- und Herren-schreibtische, Auszugstische, runde, ovale u. vieredrige Tische, Kapp-, Korb-, Kasten- u. Kasten-tische, Kleider- und and. Spiegel, Bilderleichen, Kabinets mit Leder- und Plüschbezug, Kabinets, Polster, garnituren, ein Sofa, Chaiselongues, Polsterleichen, 1- und 2-stufige Kleider- und Wäsche-leichen, Wäscheleichen u. Nachtischleichen, Bettleichen, und Bettleichen, eine Matratze, Federbetten, reichgeschmückte Truhen, Heil-Goldparapent mit Facettierteilung, Goldschmuck, Gläser, Standuhren, Flur-garderoben, Nähmaschinen, Radio mit Lautsprecher, elektr. Lichter in Kristall, Bronze und Holz, Standleuchte, oriental. Ampel, Brillantenarmband (Platin gefast), Brillantring (Platin gefast), gold. Arm-band, Brosche, 1 Duzenbänder m. Platin-feste und Brillanten, 1 gold. Herren-Uhr, Gemälde, 2 Sonder, große Anzahl Kunstgegenstände in Porzellan, Bronze u. Eisenstein, sehr schöne Kristalle, ion. ital. und französ. Porzellane, Bar-, Korb- und Tischleichen mit Korb, Plüsch-Chaiselongues, 2 Marmorschreibtische, 1 elektr. Standleuchte, elektr. Standleuchte, elektr. Standleuchte, sehr gute Zimmerleichen, Wäscheleichen;
 b) im Wege des Wanderverkaufs:
 große Anzahl Einzelmöbel, 1 elektr. Klavier, 11 Riten mit Selbst-melndend gegen Verzögerung,
 Versteigerung Samstag nachmittags.

Julius Jäger
 Taxator, Beidinter und öffentlich angestellter
 Nationaltaxator
 Luisenstraße 9. Telefon 22418.
 36 Jahre am Platze tätig. Auktionsgeschäft.

Wer für seine Arbeit und seine Ware wirbt hilft sich und dem Vaterlande

Werbung hebt den Umsatz und schafft Arbeit und Brot

Wein hervorragendes Werbemittel ist die Anzeige im **Wiesbadener Tagblatt**

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine seit 13 Jahren, Sedanstraße 1, betriebene

Ochsen-, Kalbs- und Schweinemetzgerei
 nach Wellritzstraße 39 verlegt habe und morgen

Samstag, den 17. März eröffne.

Ich werde bestrebt sein, den alten guten Ruf meines Geschäfts zu bewahren und bitte auch mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Adam Schmitt, Metzgermeister
 Telefon 24995.

Neues aus aller Welt.

Zeppelinluftschiffe zur Hilfeleistung für die „Tscheljustin“.

Eine Anregung der deutschen Regierung.

Moskau, 15. März. In hiesigen Zeitungen der Polarregion und der Luftschiffahrt mehren sich die Stimmen, die die Verwendung von Zeppelinluftschiffen zur Hilfeleistung für die „Tscheljustin“ befürworten. Hierfür sprach kürzlich Nobile aus, der seit einiger Zeit als technischer Berater für den Zeppelinluftschiffbau in Russland arbeitet. Auch der bekannte Polarforscher Professor Samoilow.



Karte der Untergangsstelle des „Tscheljustin“ (X).

Welch, der im Jahre 1931 Dr. Ederer auf dem Arktis-Expedition des „Graf Zeppelin“ begleitete, äußerte sich dahin, daß die Hilfeleistungsfähigkeit Luftschiffe den Schiffbrüchigen im schnellsten Gehörten werden könne.

Wie bekannt wird, hat sich auf Anregung der deutschen Regierung auch der Luftschiffbau Zeppelin mit der Frage beschäftigt, ob ungeachtet der großen Entfernung von Friedrichshafen bis zur arktischen Nordostküste eine Hilfeleistung für die „Tscheljustin“-Expedition durch Aufstellung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ möglich sei. Nach genauer Prüfung der technischen Möglichkeiten ist jedoch leider ergeben, daß eine Entsendung des Luftschiffes undurchführbar ist. Es wird zur Zeit überholt und selbst bei äußerster Beschleunigung der Überholungsarbeiten erst im Mai das Jahr abstrakt sein. Dr. Ederer, der sich persönlich mit dem Plan einer solchen Rettungsaktion befaßte, erklärte daher, daß zu seinem größten Bedauern zur Zeit eine Hilfeleistung durch den „Graf Zeppelin“ nicht ausführbar sei.

Deutsche Reichsbahn und Volksgemeinschaft.

Hilfsleistungen im Werte von 22,5 Millionen RM. Berlin, 15. März. Nach einer Mitteilung der Reichsbahn hat die Deutsche Reichsbahn für das Winterhalbjahr 1933/34 kostenlos 56 Millionen Zentner Lebensmittel, Rohstoffe, Holz, Beförderung in 68.000 Wagen befördert und der Volksgemeinschaft 18 Millionen RM. durch den erlassenen Frachtkostenausfall gespendet.

Nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung betrug die Deutsche Reichsbahn in einem Jahre 200 Millionen Zentner Baumaterial und spendete durch 20 v. H. Frachtkostenermäßigung der Volksgemeinschaft 3 Millionen RM.

Der Stawisky-Standal dehnt sich immer noch aus.

Der frühere belgische Minister Petijtjean im Schiedsgericht Stawisky.

Paris, 15. März. Auf Grund der Aussagen mehrerer Zeugen in Paris vor dem parlamentarischen Ausschuss zur Überprüfung des Stawisky-Standals hat Landwirtschaftsminister Queuille einen höheren Beamten

seines Ministeriums, der irgendwie belastet zu sein scheint, seines Postens entbunden.

Die Nachricht, daß der belgische Senator und ehemalige Kultusminister Robert Petijtjean, der der liberalen Partei angehört, gleichfalls im Schiedsgericht Stawisky aufgeführt ist, hat im belgischen Parlament Aufsehen erregt. Vor längerer Zeit war der Name Petijtjean schon einmal flüchtig im Zusammenhang mit dem Stawisky-Standal aufgefallen. Man hatte Petijtjean schon damals geraten, sein Mandat niederzulegen. Tatsächlich ist er bis vor einigen Tagen auch nicht mehr im Senat erschienen. Der Thronwechsel und die anderen politischen Ereignisse der letzten Wochen hatten die Angelegenheit in Vergessenheit geraten lassen, und Senator Petijtjean schien sich wieder ziemlich sicher zu fühlen, denn seit einigen Tagen nahm er wieder an den parlamentarischen Arbeiten teil. Die Einzelangaben über die Anzahl und die Höhe der Schicks, die Petijtjean erhalten hat, haben noch keinen Aufschluß gegeben über die Art der Beziehungen, in denen der liberale Senator zu Stawisky gestanden hat. Es wird behauptet, daß er die Rolle eines Rechtsberaters Stawiskys in belgischen Angelegenheiten gehabt habe. Petijtjean bestreitet nicht, die Schicks, die sich auf 200.000 belgische Franken belaufen, erhalten zu haben. Es wird angenommen, daß Petijtjean bis zur Aufklärung der Angelegenheit sein Mandat niederlegen wird.

Der Diplomat als Waren- und Drogenhändler.

Ein ungetreuer Sekretär der französischen Gesandtschaft in Sofia.

Sofia, 15. März. Wie die Zeitungen melden, ist ein hoher Beamter der hiesigen diplomatischen Vertretung einer weissenlichen Großmacht vor einigen Tagen ohne Wissen seines Vorgesetzten plötzlich abgereist. Die Blätter bringen die Abreise in Verbindung mit der kürzlichen Aufhebung eines großen Bulgarisch-Schmuggels durch die bulgarische Drogenüberwachungsstelle.

Wie bestimmt verlautet, handelt es sich um einen Sekretär der französischen Gesandtschaft, namens Gerard, dem schon lange nachgesagt wurde, daß er sich unter Ausnutzung seiner diplomatischen Rechte in großem Umfange mit dem Schmuggel von Drogen und auch Waren gewerbsmäßig befaßte. Es heißt weiter, daß in den letzten Tagen von einem aus Paris entlassenen Finanzinspektor eine Revision der Kasse der Gesandtschaft, die Gerard verwaltete, vorgenommen worden sei, bei der große Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Die bulgarische Regierung hat energisch die Abberufung des diplomatischen Beamten gefordert, der bereits seines Postens enthoben worden ist.

Bergwerkunglück im Saargebiet. Auf der Ahausholzer Grube, die mehrere Jahre stillgelegt war und erst vor etwa einem Jahre wieder in Betrieb genommen wurde, hat sich nach Meldung aus Saarbrücken am Donnerstag kurz vor Schichtwechsel ein schweres Unglück ereignet. Eine Stütze, in der zum Glück nur wenige Personen beschäftigt waren, ging plötzlich zu Bruch. Hierbei erlitt ein Bergmann so schwere Verletzungen, daß er kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus starb. Einem anderen Bergmann wurde außer einigen Querschnitten das Rückgrat gebrochen. In schwerverletztem Zustand wurde er ebenfalls ins Krankenhaus gebracht. Die zu Bruch gegangene Stütze hat ein solches Ausmaß, daß die Mittagschicht überhaupt nicht einfallen konnte.

Gebührer Sah in Kopenhagen festgenommen. Wie der Berliner Kriminalpolizei von der hiesigen Staatspolizei in Kopenhagen mitgeteilt wird, sind dort vor einigen Tagen die berechtigten Gehöranten Gebührer Erich und Franz Sah unter dem Verdacht eines schweren Einbruchdiebstahls, sowie wegen Falschfälschung und unerlaubten Grenzübertritts festgenommen worden.

Zwei skrupellose Betrüger verhaftet. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden am Mittwoch in später Nachstunde auf Grund eines Haftbefehls des Amtsrichters in Oberwiesbaden bei Waldenburg die Inhaber der Firma „Walden“ und Leinenverhandlungskramer und Co., G. m. b. H., Heinrich und Rudolf Walden, in Unterjagdhaft genommen und in das Gerichtsgelände eingeliefert. Die beiden Verhafteten werden beschuldigt, sie heute fortgesetzt zahllose Gläubiger, auch aus den kleinsten Kreisen, um Geldbeträge bis zu 100.000 RM. durch betrügerische Manipulationen geschädigt zu haben. Die Beschuldigungen sämtlicher Gläubiger und der von den Beschuldigten ausgegebenen Genußscheine und Kellamenschriften förderte große Mengen belastenden Materials zu Tage. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

Der Direktor der Danziger Deiter-Werke verhaftet. Der Direktor Schell der Danziger Deiter-Werke wurde am Mittwoch auf Anordnung des Danziger Polizeipräsidenten in Schutzhaft genommen. Die Verhaftung der Deiter-Werke erfolgte, weil Direktor Schell sich gegen die Nachsteuerordnung des Danziger Senats vom 30. Juni 1933 vergangen hätte. Er hatte gegenüber mehreren Kreisen beleidigende Äußerungen über die Danziger Regierung und ihre Maßnahmen gemacht und sich auch über die händliche Organisation Danzigs mißfällig geäußert. Außerdem ließ gegen Schell von einigen Beamten Strafanträge wegen Beleidigung gestellt werden.

Zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle in der Garnison Verdun. „Matin“ berichtet, daß gegenwärtig nicht weniger als 150 Mann der Garnison von Verdun im Lazarett liegen. Die Diagnosen lauten auf Mälein, Scharlach und in den meisten Fällen leichte Lungenerkrankung. Bisher sind 20 Todesfälle zu verzeichnen.

Zwei Tote und drei Schwerverletzte durch einen Mauer-einsturz. In Castellorosso bei Cremona ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Von der Ruine einer alten Kapelle, einem beliebten Spielplatz der Knaben des Dorfes, stürzte offenbar infolge der harten Regenfälle der letzten Tage eine Mauer ein und begrub fünf Knaben unter sich. Zwei waren sofort tot, drei weitere wurden mit so schweren Verletzungen aus den Trümmern geborgen, daß an ihrem Auskommen gewweifelt wird. Das Unglück hätte noch weitestgehend schlimme Folgen gehabt, wenn nicht wenige Minuten vor dem Einsturz etwa 15 Knaben die Ruine verlassen hätten, um draussen dem Kampf zweier mitgeworfener Steine beizuwohnen.

Die englischen Flottenmanöver durch schwere Stürme verhindert. Die englischen Flottenmanöver auf der Höhe von Gibraltar sind durch schwere Stürme beeinträchtigt worden. Die Schiffe haben gegen außerordentlich schweren Seegang zu kämpfen, und mehrere Einheiten, darunter die fünfte Zerstörerflottille, sind nach Gibraltar und Lissabon zurückgekehrt. In einigen Fällen wurde beträchtlicher Schaden gerichtet, so daß die betroffenen Schiffe zu Reparaturarbeiten auf Docks gelegt werden müssen. Auf dem englischen Zerstörer „Windor“ wurde ein Mann über Bord gespült.

34 Tote bei dem Hauseinsturz in Beirut. Die Zahl der bei dem Hauseinsturz in Beirut ums Leben gekommenen Personen hat sich auf 34 erhöht. Die Bergungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Zahlreiche Tote bei einem Zöllner an der Nordküste von Queensland. An der Nordküste von Queensland hat am Donnerstag ein Zöllner gemüht. Nach den bisher eingegangenen Berichten sind 75 Personen, meist farbige, ertrunken oder werden vermisst. Zahlreiche Boote sind gesunken. Mehrere kleine Siedlungen sind einfach hinweggefegt worden. Der Schaden ist beträchtlich.

Chinesische Seeräuber plündern norwegischen Dampfer aus. Wie Reuters aus Hongkong meldet, wurde der 2921 Tonnen große norwegische Dampfer „Horsfoten“ am 13. März das Opfer eines dreifachen Überfalls chinesischer Seeräuber. 22 chinesische Seeräuber, die wie üblich, als Passagiere an Bord gegangen waren, übermüllten auf offener See plötzlich die Offiziere und die Besatzung, zerstörten die drahtlose Telegraphie und warfen die Apparate über Bord. Dann plünderten sie das Schiff vollständig aus und verließen am folgenden Tage unter Mitnahme von 10 chinesischen Fahrgästen, die sie als Geiseln mitführten, den Dampfer. Die Offiziere und die Besatzung sollen wohl auf sein.

Ein chinesischer Dampfer mit 88 Personen gesunken. Ein chinesischer Dampfer, der am Dienstag aus Fuzhou nach Shanghai abfuhr, ist im Sturm gesunken. 88 Personen fanden dabei den Tod.

Chasatta
Der außergewöhnliche elegante Schuh.
Trotz Qualität mäßig im Preis.
Harms
Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Elektrische Geräte und Radio
repariert Ing. A. Weber
Kahn-Fr.-Ring 5, II Tel. 3250.



Zeig' mal die Zunge
Beliebt So liegt es an.
Geben Sie der Milch selbst einen kleinen Kaugummi.

Brust-Caramellen
bei denen dem Schleim und erstickenden Husten, Heiserkeit u. Katarrh in den Atwegen, sofort helfen, heißt selbst kaufen!

hauser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen F101

Jetzt Beutel 35 Pl., Dose 40 u. 75 Pl.
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

10 Rasierklängen 17
Pickert, Mauritiusstr. 12.

Ob Sie gut gekleidet sind hängt davon ab, wo Sie einkaufen. Es ist klar, daß es dort am besten geschieht, wo jahrzehntelange Erfahrung sorgfältige und zuverlässige Beratung gewährleistet. In über 38 Jahren haben wir durch den Grundsatz der Qualitätskleidung einen weiten Kundenkreis erworben und immer wieder bestätigen zufriedene Käufer: „Bei Wels kauft man gut“. Wir zeigen Ihnen jetzt die neuen Frühjahrsmoden in Herren- und Knabenkleidung in stattlicher Auswahl. Überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit! **Vergleichen Sie Preise und Qualitäten!**

Frühjahrs-Mäntel
Frühjahrs-Anzüge

Unsere Hauptpreislisten:
28.- 38.- 48.- 58.- bis 98.-



Sonntag von 3—7 Uhr geöffnet.

Kirchgasse 64

Mein Spezialität:
la Rindswurstchen
täglich frisch.
Metzgerei Stern
Mauergasse 21 Telephone 27180

Wiesbadener Abgüsse
vermischt, wasserlöslich, 1. Gahmann
2. Schöndienst, 3. Schöndienst
Wiesbadener Tagblatt

Reelles Angebot!

Gutgehend. Lebensmittel-Geschäft mit Waren und Einrichtung für 1000 RM. zu verkaufen.
 Diebels, Dogheimer Straße 68. Immobilien.

Für Möbel ist auf alle Fälle Reichert

die richtige Einkaufsquelle.
 Zur Besichtigung lade ich Sie höflichst ein
Bertramstraße u. Frankenstraße 9.
 Sonntag von 3—7 Uhr geöffnet

Ein Ereignis

für das kaufende Publikum ist zur Zeit meine
Möbel-Ausstellung in
 Küchen, Schlafzim., Speise- u. Herrenzim., Couches, Polstersessel und Kleinfußmöbel.
 Um zwanglose Besichtigung wird höflichst gebeten.

Möbelhaus Hess
 Wiesbaden
9 Bismarckring 9
 Annahme v. Ehestandsdrt.-Schleusen.

Offener Sonntag

Das ist eine willkommene Möglichkeit für Sie, die außerordentlich große Auswahl meiner Frühjahrs-Kleidung für Herren und Knaben eingehend — ohne jeden Kaufzwang — zu besichtigen! Sie werden sehen, daß meine Kleidung in jeder — auch in der niedrigsten Preislage — besondere Qualitäts-Merkmale aufweist, die gerade die Grundbedingung für absolut vorteilhaften Einkauf bilden. Sie sollen nicht die billigste Kleidung kaufen, sondern die Beste zum niedrigsten Preis! Getreu diesem Grundsatz führe ich nur Kleidungsstücke, für deren Wert und Qualität ich voll und ganz einstehen kann!

Morgen Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Reinwollener Sport-Anzug dreiteilig, Sakko, Knickerbocker u. lg. Hose, musterg. Paßf.	Reinwollener Sport-Anzug 4teil. Sakko, Weste, lg. Hose u. Knickerbocker, a. flott. Chev.
28—	34⁷⁵
Andere Preislagen: 38.50, 43.—, 58.—	Andere Preislagen: 48.—, 58.—, 68.—

Reinwollener Blauer Anzug aus schön. Kammergarn, m. gut. Zutat., d. flotte 2reih. Form	Reinwollener Sakko-Anzug aus gut. u. strapaz. Stoffen, in prakt. Must. tadell. verarb.	Reinwollener Gabardine-Mantel imprägn., a. Kunstseide gefüttert, i. d. bel. u. mod. Form
28—	38—	28—
Andere Preislagen: 38.—, 48.—, 58.—, 68.—	Andere Preislagen: 22.—, 48.—, 58.—, 68.—	Andere Preislagen: 38.—, 48.—, 58.—

Gummi-Batist-Mantel gut gummiert	11.75, 14.50, 19.50, 875
Schwarz-Lack-Mantel mit Ringsgurt	9.75, 11.50, 14.50, 875
Beliebte Lederjacke aus Spezial-Chromleder F116	38.—, 48.—, 58.—, 28.—

LÖWENSTEIN
 Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Stock

Einige moderne **Schlafzimmer**
 Küchen, Schreibschranke, Bücherschränke (2-u. 3törig), Schreibtische, Flurgarderoben zur Zeit äußerst preiswert zu verkaufen.

Möbel-Bücher
 Kl. Kirchgasse 4 (am Mauriliusplatz)
 Ebstandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Raufgelder
Drogerie
 liefert zu kaufen, coll. nachst. gel. Angeb. u. 2. 498 T. Berl.
Baths Hund
 ca. 1 Jahr alt, gelb, gut gezeugt und fruchtbar, nach Hotel Metropole, Wilhelmstr. 10.

Brillanten
 Gold, Silber, Zahngelbisse verkauft man am besten bei
L. Schiffer
 Kirchgasse 50, 2
 2 gleiche gutgeh. Tropfen und Tropfen auf faul. gel. Angeb. u. 2. 498 T. Berl.

**Ihre Verlobung**

gehen Sie natürlich am durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Ihre freigelegten Freunde aber überlassen Sie durch eine recht nette Anzeige in form eines Druckert-Abteilungs. Deswegen Sie die vielen schönen Muster in unserer Schalterhalle.

Wiesbadener Tagblatt

Es spricht sich herum
 daß Alexi-Kaffee Qualität bedeutet.
 Preislagen ¼ Pfd. **48—90** mit 3 % Rab.
 Kaffee-Rösterei **Alexi Michelsberg 9**

Motorrad

200 ccm. erfüllt. Jukt. gegen d. u. zu kaufen gel. Angeb. mit 10. u. 2. 498 T. Berl.
 Nur unterhalt. Gutsabwanne gel. Angeb. u. 2. 498 T. Berl.
 Transporter zu faul. gel. Angeb. u. 2. 498 T. Berl.
 1-2 Morg. Land mit Wasser, f. 6—10, preis u. nachst. gel. Angeb. u. 2. 498 T. Berl.

20 Jahre jünger Exleppang

auch genannt **Exleppang**
 20 Jahre jünger Exleppang, ist wasserfest, unbeschädigt. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte Weltweit erlangt! Preis M. 5.70, ¼ Fl. M. 3.—. Für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen; Extra stark M. 9.70, ¼ Fl. M. 5.—. Überall zu haben. Verkaufsstellen nachweis: Parfümeriefabrik Exleppang G. m. b. H., Berlin SO 157, Muskauer Str. 9.

Keine Blähungen mehr!

Störungen und Verdauungsstörungen. Frei von Gasen, Blähungen, Blähstößen, erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftausstoßen, Niesen, Schlingeln, Verstopfung, Verfließen, Krämpfe, Schwindel, Unbehagen bei der Verdauung, übermäßige Gasbildung verbunden, Blähungen auf natürl. Wege aus d. Körper geschafft. Preis 1.50 RM. Kräuter- und Heilmittelhaus, Marktstraße 13.

Apothekendienst in Wiesbaden

vom 17. bis 23. März 1934
 Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr, sowie Mittagsdienst von 14—24 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vorabend des nächsten Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geheimer Zufußgang von 1 Wert für jede Inanspruchnahme erhoben.
 Adler-Apothek., Kirchstraße 40. Fernsprecher 27412.
 Zahn-Apothek., Nikolastr. 21. Fernsprecher 20100.
 Bismarck-Apothek., Bismarckring 29. Fernsprecher 26577.
 Getra-Apothek., Waldstraße 43. Fernsprecher 22450.
 Taunus-Apothek., Taunusstraße 20. Fernsprecher 26306.

Apothekendienst in B.-Biebrich

Sonntag, den 18. März 1934.
 Wagner-Apothek., Rainier Str. 30, Fernsprecher 61420.

Zurück.
Dr. Herm. Biermer
 Frauenarzt
 Langgasse 1
 (Eingang Marktstraße 31).

Aparté Damenhüte

A. Bendorff, Moritzstr. 40, 1.

Elektro-magnetische Spezialbehandlung für Ischias

Rheumatismus, Gicht u. Krampfkrämpfe auf nerviger Grundlage. Magnetische Behandlung. Wärme- u. elektrische Wirkung. Beseitigung der Schmerzen. Erfolge bei Behandlung durch d. Ischias. Seit über 20 Jahren nachweis. hervorragende Erfolge.
Calus-Institut
 Quisenstraße 4, B.
 Sprechstunden d. leitenden Arztes täglich von 11—13 Uhr.
 Telefon 27293.

Kirchliche Anzeigen.**Evangelische Kirche.**

Samstag, den 17. März 1934.
 Kirchengemeinde. Abends 8.30 Uhr Abendandachtsgottesdienst. Bischof Peter.

Sonntag, den 18. März 1934.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und heil. Abendmahl. W. Kump (unter Mitwirkung des Bachorgels). Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden. W. Kump. — Montag, den 19. März, abends 8 Uhr Rainier Straße 116 Ballionsgottesdienst mit Picturieren, W. Kump. — Mittwoch, den 21. März, abends 8 Uhr in der Marktkirche Abendmahl, Leitung und Orgel: Kirchenmusikdirektor W. Kump. — Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr Ballionsgottesdienst. W. Kump.

Bergrkirche. Vorm. 9.30 Uhr W. Kump. Nachm. 10.30 Uhr Konfirmation und heil. Abendmahl. W. Kump. — Freitag, den 23. März, abends 8.30 Uhr Ballionsgottesdienst. W. Kump. — Samstag, den 24. März, abends 8.30 Uhr Ballionsgottesdienst. W. Kump. — Sonntag, den 25. März, abends 8.30 Uhr Ballionsgottesdienst. W. Kump.

St. Marienkirche. Vorm. 10 Uhr Konfirmation und heil. Abendmahl. W. Kump. Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden. W. Kump. — Donnerstag, den 22. März, abends 8.30 Uhr Ballionsgottesdienst. W. Kump.

Kreuzkirche (Gemeindehaus am Elfer Platz). Vorm. 10 Uhr Konfirmation und heil. Abendmahl. Defen Schmidt (Mitwirkung der Christl. Chorvereinigungen). Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 und 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden. Defen Schmidt. Ballionsgottesdienst siehe Kirchengemeinde. — Freitag, den 23. März, abends 8.30 Uhr Bibelbesprechung. W. Kump. — Samstag, den 24. März, abends 8.30 Uhr Bibelbesprechung. W. Kump.

Katholische Kirche. Vorm. 10 Uhr W. Kump. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 22. März, abends 8.30 Uhr Ballionsgottesdienst, Director W. Kump.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr W. Kump. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 22. März, abends 8.30 Uhr Bibelbesprechung. W. Kump.

Landesfürstliche Gemeindefunktionen. Bibelbesprechungen finden statt. Dienstag, den 20. März, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9. Mittwoch, den 21. März, abends 8.30 Uhr im „Alten Kreuz“, Sedanplatz 3. Donnerstag, den 22. März, abends 8.30 Uhr im 11. Saal der Zuckertabrik.

Wiesbaden-Dohheim. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Prüfung der Konfirmanden). Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Freitag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Samstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Sonntag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Freitag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Samstag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst. — Sonntag, abends 8.30 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg. Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. W. Kump. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. W. Kump. — Mittwoch, 8 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag, 8 Uhr Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Kambsbach. Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden. W. Kump. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. W. Kump.

Todesfälle in Wiesbaden.

Karoline Wals, geb. Burt, Witwe, 84 J., Sedanplatz 4, + 13.3.
 Katharina Eberhardt, geb. Straßburger, 86 J., Johannisberger Str. 1, + 13.3.
 Sabette Hartmann, geb. Sefer, Ehefrau, 77 Jahre, Trautweinstraße 18, + 14.3.
 Wilhelm Kuntz, Oberleutnant, 53 Jahre, Meilkruse 8, + 14.3.
 Maria Schmitz, Modistin, 42 Jahre, Hellmündstraße 29, + 14.3.
 Anna Roth, geb. Neiger, Ehefrau, 53 Jahre, Kleiderstraße 12, + 14.3.
 Elisabeth Kuntz, geb. Roth, Witwe, 71 Jahre, Schmalbacher Straße 47, + 15.3.

Todesfälle in B.-Biebrich

Adam Otto, Invalide, 67 Jahre, Belberstraße 3, + 12.3.
 Gertrude Hausmann, geb. Kolenberg, 67 J., Wiesbadener Straße 19, + 12.3.
 Elise Hier, geb. Kahlhöfer, 57 Jahre, Rheinstraße 16, + 13.3.
 Wilhelmine Holt, geb. Dillmann, Witwe, 66 Jahre, Wiesbadener Str. 1, + 14.3.
 Maria Hausmann, geb. Graf, Witwe, 70 J., Friedrichstraße 2, + 14.3.
 Emma Wente, geb. Haaf, Ehefrau, 41 Jahre, Weibergstraße 28, + 14.3.
 Gerta Ehrlich, Gärtnerin, 58 Jahre, Bernh.-Moor-Straße 3, + 15.3.

Gott der Allmächtige hat heute früh meine innigstgeliebte und treuversorgende Mutter

Frau Elisabeth Langewand

geb. Roth
 aus einem arbeitsreichen, rastlosen und gesegneten Leben im Alter von 72 Jahren zu sich genommen.

In tiefem Schmerz:

Philipp Langewand, Reichsbahnrat u. Frau, Laura, geb. Bräuk.

Die Enkel: Klaus, Elisabeth u. Gunther

Die Schwägerin: Marg. Roth.

Wiesbaden u. Oldenburg i. O., den 15. März 1934.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. März, vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Ein Deutscher schuf die Grundlage zu einer Welt-Industrie.

Zum 100. Geburtstag von Gottlieb Daimler
am 17. März 1934.

Der Erfinder und sein Werk.

Amerika rühmte sich, freilich zur Zeit der jetzt auch dort verschwundenen „Properity“, daß drüben jeder Arbeiter sein eigenes Auto habe. In allen Weltteilen, selbst in den entferntesten Gebieten der Erde, fahren Gelbe, Schwarze und Rothäute mit der gleichen Selbstverständlichkeit im



In der Mitte das Geburtshaus von
Gottlieb Daimler

Omnibus oder Kraftwagen, wie wir im alten Europa. Überall laufen Automobile, Krafträder und Lastwagen. Millionen von Arbeitern, Ingenieuren und Angestellten finden ihren Lebensunterhalt in der Kraftfahrzeug- und Zubehörindustrie. Sie alle verdanken ihr Brot der geistigen Schöpferkraft und handwerklichen Tätigkeit eines einzigen Mannes, dem württembergischen Büchsenmacher und späteren Ingenieur Gottlieb Daimler aus dem kleinen Remstalstädtchen Schorndorf, dessen Geburtstag sich am 17. März dieses Jahres zum 100. Male feiert.

Das Auto und sein Motor, der erst den „Selbstfahrer“ ermöglichte, waren nicht — wie so häufig in der Geschichte großer Erfindungen — Zufallsentdeckungen. Beide und all die vielen konstruktiven Einzelteile des Kraftwagens sind vielmehr mühsam errungene Früchte einer planvoll schöpferischen Arbeit, die sich mit handwerklicher Erfahrung paart. In unendlich mühsamer Kleinarbeit mußte das schon vor Beginn der eigentlichen Erfindertätigkeit klar erkannte Ziel Schrittweise erfüllt werden. Als man endlich soweit war, begann ein neuer, schwerer Kampf. Wie viele andere deutsche Erfinder mußte auch Gottlieb Daimler erst hart um die Anerkennung seiner Erfindung ringen.

Gottlieb Daimler und sein getreuer Freund Wilhelm Maybach wurden sogar eines Nachts, als sie in ihrer kleinen Cannstatter Versuchswerkstatt hinter verhängten Fenstern am ersten Automobilmotor der Welt arbeiteten, von der Polizei überfallen, weil man in ihrem geheimnisvollen Treiben Falschmünzerei vermutete! In Deutschland wurde man erst viel später durch das Ausland auf den Wert der Daimlerschen Erfindung aufmerksam.

Gottlieb Daimler war gelernter Büchsenmacher. An der Polytechnischen Schule zu Stuttgart, der heutigen Technischen Hochschule, hatte er sich nach weiterer praktischer Ausbildung im In- und Auslande theoretisches Wissen angeeignet. 10 Jahre lang war er dann technischer Leiter der Deutschen Gasmotorenfabrik, der er zu Weltruf verhalf. Dort kam er auf den Gedanken, den ortsfesten, schweren Gasmotor in eine kleine, leichte Krafteinheit zu verwandeln und in die verschiedenartigsten Gehäuse einzubauen.

So begann er 1882 in seiner Heimat, und zwar in Cannstatt eine kleine Versuchswerkstatt einzurichten. Schon nach einem Jahr hatte er dort die Lösung gefunden. Seine

Erfindung der Glührohrzündung

ermöglichte es, den Motor viel ruhiger laufen zu lassen und ihn so bei kleineren Abmessungen leichter und leistungsfähiger zu gestalten. Dazu kamen natürlich auch noch verschiedene andere wichtige Dinge. Kurzum,

bisher am 16. Dezember 1883 durch ein Patent geschilderte Motor war der erste Automobilmotor der Welt, wenn ihn Daimler auch zuerst in ein Kraftrad einbaute. Diese „Fahrmaschine“ lief zum ersten Male am 10. November 1885 durch die nächsten Straßen Cannstatts. Dann wurde derselbe Motor erfolgreich in ein Boot und 1888 in eine vierradrige Kutsche gebaut. Der Motor von nur 1½ Pferdekraften verließ dem unförmigen Kutschwagen bereits eine Geschwindigkeit von 18 Stundenkilometern. Das war für Daimler selbst, aber erst recht für die ahnungslosen Fußgänger eine geradezu phantastisch erscheinende Geschwindigkeit. Bald erfolgte der Bau einer Schienenmotorbahn und der Einbau in einen Eisenbahnwagen, der als erster Motortriebwagen der Welt wirklich gut lief. Noch weiter sah Daimler voraus: er baute eine Motorfeuerpritze, die auf dem Deutschen Feuerwehrtag in Hannover im Jahre 1888 ungeheures Aufsehen erregte.

Trotz allem ging aber die Sache geschäftlich nicht vor-

wärts. Nur die Franzosen erkannten den Wert dieser Erfindungen und erwarben die Baulaubnisse. Mit der Gründung der Daimler-Motoren-Gesellschaft im Jahre 1890 kam dann zu dem Erfinder und Techniker der Kaufmann und damit allmählich auch der geschäftliche Erfolg. Als bald darauf, beim ersten internationalen Straßenrennen von Paris nach Rouen, der 6-pferdige Daimlerwagen alle anderen Straßenfahrzeuge ganz überlegen besiegte, war endlich das Eis gebrochen. Von da ab begann

der unerhörte Siegeszug des Automobils und mit ihm der Aufstieg der Firma. Die Daimler- und später die Mercedeswagen eilten von Sieg zu Sieg! Ihre Motoren wurden zum Inbegriff von Zuverlässigkeit und Schnelligkeit im Kraftwagen, auf dem Wasser und in der Luft. Und dieser wohlverdiente Weltruf ist ihnen geblieben bis auf den heutigen Tag. Die deutsche Automobiltechnik steht vor neuen

Die Vorgeschichte des Automobils.

Von Major a. D. Ernst Littmann.

Der Gedanke, ein Fahrzeug zu schaffen, das sich aus eigener Kraft fortbewegt, ist Jahrtausende alt. Auf ägyptischen Denkmälern begehen uns Wagen, die auf irgend eine Art durch Räder fortbewegt werden. Bekannten solche Fahrzeuge nur in der Phantasie, oder waren sie tatsächlich ausgeführt? Wir wissen es nicht. War die räderförmige Kraft-Wasserdampf, oder hat man damals schon mit Ketten gearbeitet? Auch hierauf läßt sich keine unbedingte richtige Antwort geben.

Etwa 150 v. Chr. baut Hero von Alexandria eine Kugel, die der Rückstoß von Wasserdampf in Drehung



Das erste Automobil der Welt.
Auf dem hinteren Sitz sein Erfinder Gottlieb Daimler

versetzt. Durch den Erfolg ermutigt, will der Erfinder einen Wagen bauen, der auf die gleiche Weise angetrieben wird. Es bleibt aber bei der Planung, das Fahrzeug wird nie Wirklichkeit.

Das erste „Automobil“.

das nachweisbar lief, war das des Uhrmachers Hauks, von dem eine Nürnberger Chronik aus dem Jahre 1649 berichtet. Der mit reichem, phantastischem Schmuck verlebene Wagen entwickelte — wenn man hier das Wort gebrauchen darf — eine Geschwindigkeit von anderthalb bis zwei Kilometern in der Stunde. Eine Fahrt mit diesem Wagen muß ziemlich anstrengend gewesen sein, — denn die Feder, die ihn antrieb, mußte immer wieder aufgejogen werden. Immerhin: das Fahrzeug erreichte in Nürnberg reiches Aufsehen, und 500 Taler — das war der Preis, für den es ein schwedischer Prinz kaufte — bedeuteten damals eine gewaltige Summe Geldes.

Das, was Hero von Alexandria vorgeschwebt hatte: der Bau eines Wagens, der durch den Rückstoß von ausströmendem Wasserdampf vorwärts getrieben wird, gelang 1800 Jahre später, im Jahre 1863, dem großen Newton. Seine Erfindung blieb aber ziemlich unbeachtet.



gewaltigen Aufgaben. Unser Führer hat mit kühnem Entschluß alle Hindernisse hinweggeräumt, die jahrzehntelang die volle Entwicklung der deutschen Kraftfahrt hemmten. Damit beginnt

ein neuer Abschnitt der Motorisierung Deutschlands wiederum richtungsweisend für die ganze Welt und abermals eine bedeutende Auswirkung der genialen Erfindung Gottlieb Daimlers, auf den wir alle mit Recht stolz sein dürfen.

Einhundert Jahre später (1769) wird
der erste Dampfwagen

gebaut, das heißt: das erste Fahrzeug, zu dessen Antrieb die Spannkraft (nicht Rückstoß) des Wasserdampfes verwendet wird. Das Fahrzeug — der Franzose Joseph Cugnot ist der Konstrukteur — läuft vier Kilometer die Stunde, alle Viertelstunde muß der vorn am Fahrzeug hängende Kessel neu gefüllt werden.

Der Kuriosität wegen sei auch der Dampfwagen des Engländers Bruntton erwähnt, der die Tätigkeit der Pferdebeine nachzuahmen versuchte. — 1822 nahm Sir Goldsmith Gurney Patent auf einen Dampfmobilbus, der sich so bewährte, daß Gurney zu einer fernläufigen Verfertigung dieser Fahrzeuge übergehen konnte, die dem Verkehr in London diente.

Einen noch besseren Wagen, einen Dampfmobilbus, der 16 Fahrgäste beförderte, brachte bald darauf Walter Hancock (gestorben 1862) heraus. Er baute sich auch ein

Dampfmobil

für den eigenen Gebrauch, das schon die recht ansehnliche Geschwindigkeit von 32 Kilometern in der Stunde entwickelte.

Schon hatte sich in England eine Automobilindustrie entwickeln können,

da kam — infolge von Unglücksfällen, die Dampfwagen verurteilten — ein Gesetz heraus, das die Höchstgeschwindigkeit von Selbstfahrern auf vier Kilometer, also nicht einmal Fußgängertempo, festsetzte und das ferner vorschrieb, jedem Dampfwagen habe ein Mann mit einer roten Fahne voranzugehen.

Das bedeutete für den englischen Automobilbau das Todesurteil.

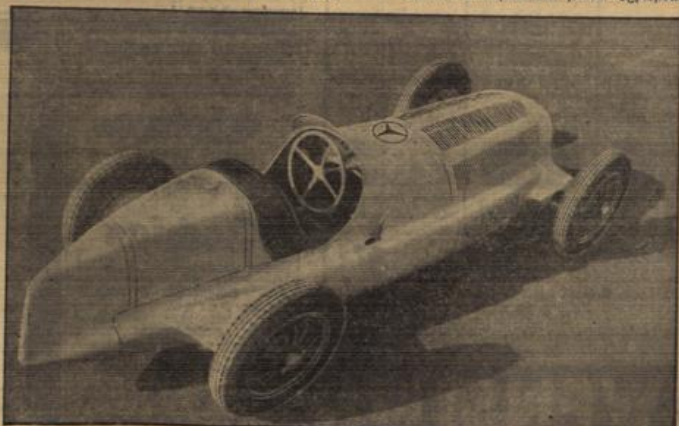
Fährend in dem Bau von Straßenfahrzeugen mit mechanischem Antrieb wird jetzt Frankreich. Auf der Weltausstellung in Paris 1867 errichtete das Reich ein Automobil-Aussehen. Es vermag zehn Tonnen Last mit einer Geschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde fortzubewegen, ist aber eigentlich mehr eine Straßenlokomotive als ein Automobil.

Im folgenden Jahre schon läßt sich Pierre Ravel eine ganz neue Erfindung patentieren: den Explosionsmotor. Ravel baut seinen Wagen. Da bricht der Krieg aus, um Paris werden Wälle gemauert, Ravel hat das Unglück, daß seine Werkstatt gerade in der Befestigungslinie liegt. Schuppen mit Auto verschwinden in den Wällen.

Das erste Dampffahrzeug

1869 wird — ebenfalls in Frankreich — gebaut. 1873 baut Bollee in Le Mans einen Dampfwagen der sich vorzüglich bewährt und 1875 ohne Panne nach Paris (230 Kilometer), 1878 sogar von Paris nach Wien fährt.

Den Wendepunkt in der Geschichte des Automobilbaues führt aber ein Deutscher herbei: Gottlieb Daimler-Cannstatt mit seinem Explosionsmotor.



Der neue Mercedes-Benz Rennwagen 1934.

Louis Graveure
der große Tenor
hat Wiesbaden im
Sturm erobert!

Die gestrige Premiere seines
ersten deutschen Tonfilms

**Es gibt
nur eine
Liebe**

war ein ehrlicher,
wohlverdienter Erfolg.

*

Die bezaubernde **Jenny Jugo**

und die unverwundlichen
Komiker **Heinz Rühmann**
und **R. H. Roberts**

sekundierten ihm so vortrefflich, daß das
vollbesetzte Haus mehrfach
in schallende Heiterkeit
ausbrach!

Also ihre Parole:

Ufa-Palast

Die Christengemeinschaft.

Zwei Vorträge in der Villa Seidmann, Bachmayer-
straße 2 (Gde. Weilmühlstraße).
Hr. Dr. Friede, Doldinger, Freiburg.
Sonntag, den 18. März 1934, 20 Uhr:
„Chins Helfahrt und die Höllefahrt Christi“
(Beitrag zu dem Thema „Edda und Bibel“)

Montag, den 19. März 1934, 20 Uhr:
„Der Dornenkeltern als Führer zu german-gericht. Welt-
karten zu einem Vortrag 0.60 RM, für beide 1 RM.
Ermäßigung und Erleichterung möglich.“

CAPITOL

Freitag und Samstag
GRETA GARBO in
Wie Du mich mündst

Sonntag
der große Ufa-Film
Des jungen Dessauer große Liebe

Samstag, den 17. März:

Schlachtfest
im 631

Hotel Grüner Wald
und Schloß-Restaurant
am Adolf-Hitler-Platz — Tel. 20257

Achtung! — Achtung!

Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest

in meinen vollständig neu renovierten Lokalen.
Wie ladet freundlichst ein

Restaurations „Zum Eisernen Kanzler“

J. Steinebach, Bismarckring 11

Umzüge nach Ausland und Uebersee

als langjährige Spezialität
Auskünfte und Veranschläge kostenlos

J. & G. ADRIAN gegar.
1864

**Großer
Schuh-
Verkauf**
Neugasse 22

Besuchen Sie uns
am Lager. Sie
finden auch das
von Ihnen Ge-
wünschte und
für Sie Passende
sehr günstig.

Leupin-Creme
und -Seife
vorzügliches
Hautpflegemittel,
seit Jahren
bewährt bei

**Flechte
Hautjucken,
Ausschlag,
Wundsein usw.**

Nassovia - Drog.
H. Petermann,
Kirchgasse 30;
Schloß-Drogerie
Siebert, Markt-
straße 9. F332

**Besuchs-
karten**

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

HOTEL ROSE

Jeden Samstag
TANZ-TEE
4.30 — 6.30 Uhr

Rest. „Schmierle“

Weidenstraße 5.

Samstag, den 17. März 1934



**Bodbiert-
und Schlachtfest**
mit den bekannt guten Spezialitäten.

Hotel-Rest. „Pfälzer Hof“ Grabenstr. 5



Morgen Samstag
Schlachtfest.

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet freundlich ein H. Schaaf.

Samstag, 17. und Sonntag, 18. März:



Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet

Karl Sieler u. Frau
Kaiserhof Weinhandl., Bismarckring 9.
Heute Weltfleisch u. Bratwurst. Stimmung - humor.
Berläng. Polizeistunde

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstraße 13.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Joh. Henz.

Zur Einföhrung

den vollsaftigen, selten Schweine-
braten von C. H.

Karree
Kamm
Rollbraten

Keule
Kasseler
Lenden

Falsche Gans
und für den Abend

Alufgüll

Sie finden ihn reich-
haltig sortiert, viel-
seitig im Geschmack
u. mild gewürzt bei

Carl Harth

am Schloß
An der Ringkirche, Kleinst. alle 2.



Gustav Fröhlich
Camilla Horn

**Rakosy-
MARSCH**

ab heute
Freitag

Film-Palast

Die Presse schreibt: **Gustav Fröhlich**
ist prachvoll. Zu Anfang in seiner
jungen, draufgängerischen Unbe-
kümtheit, die sich dann durch seine
Liebe zu Vilma in treuerzigen Ernst
verwandelt. Eine ganz große, schau-
spielerische Leistung.

Camilla Horn als Gräfin Vilma hat an
der künstlerischen Höhe dieses Werkes
hervorragenden Anteil: sie ähnelt
nicht nur äußerlich der großen schwe-
dischen Kollegin Garbo, sondern er-
reicht auch vielfach ihre Kunst ver-
innerlichter Darstellung.

Union-Theater
RHEINSTRASSE 47.

Ab heute:
**Der
Tunnel**

Nach dem weitbekannten gleichnamigen
Roman von Bernh. Kellermann.

Eine Spitzenleistung deutscher
Filmkunst, ein Tonfilm, der
jeden Rahmen sprengt.
Mo. 4, 6.15, 8.30 Uhr, So. 3, 5, 7, 9 Uhr.



Das
einzigartige
Hausmittel gegen
Kopfschmerzen, Migräne
und Nervenschmerzen, Unbe-
hagen und Schmerszustände. Seit
Jahrzehnten behauptet sich Citrovaniile
dank seiner anerkannt raschen und milden
Wirkung. Sehr bekömmlich - unschädlich
für Herz und Magen. Sie sollten deshalb
das bewährte Citrovaniile immer zur Hand
haben. Erhältlich in allen Apotheken.
4 Pulver- oder 12 Tabletten-Päck. RM 1.10.

Regimentsverband

ehem. 80er, Ortsgruppe Wiesbaden

Samstag, den 17. März 1934:

Kameradschafts-Abend / Kasino

Raffaellisches Landestheater

Samstag, den 17. März 1934.

Großes Haus.

Außer Stammtische:

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten
von Johann Strauß
Bretkopf, Lanner, Schlein.
Braun, Birt, Waser, Müller.
Bretkopf, Wolfer, Münch a. G.
Cunad, Schorn, Schmitt-Walter.
Anfang 19.34 Uhr.
Ende etwa 22.4 Uhr.
Freie B. von 1.25 RM. an.

Kleines Haus.

Stammtische 11. 22. Vorstellung.

Die Liane des Verliebten

Schäferspiel von Goethe.
Hierauf:

Der zerbrochene Krug

Lustspiel von Kleist.
Bitt. Lübbert.
Gerhäuser, Helmke, Heidenreich.
Ruhn, Krenzel, Schulz, Böck.
Black, Galtner, Fried, Judas.
von Heiden, Lehmann, Schwab.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
Freie III von 0.90 RM. an.

Sehr gut!



Magda Schneider

Willi Forst

„Ich kenn Dich nicht
und lieb Dich doch“

Auf der Bühne

würdig dem ansehnlichen Film:

Brüder Erikson

von der Scala Berlin
mit Leistungen, die Sie noch
nie sahen.

WALHALLA
-Theater

Heute 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Luna-Ton-Theater
Schwalbacher Str. 57.

Martha Eggert

Hermann Thimig Ernst Verbees

in der herrlichen Tonfilmoperette
Der Traum von Schönbunn

Erstklass. Beiprogramm.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 17. März 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

1. Heloedere-Kennett von Bräse.
2. Fantastische-Duettire von Benoit.
3. Winterlied von Kög.
4. Fantastie aus der Oper „Carmen“ von Bizet.
5. Bruna-Walzer, Intermedio von B. Wainl.
6. Sport-Weiden, March von Mantred.

Ruhrhaus-Konzerte.

Samstag, den 17. März 1934.

16.15 bis 18 Uhr:

Kaffee-Konzert

ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des hdt.
Kulturheaters. Leitung: Willy Reich.

1. March des 1. Bataillon Garde (1806), Armees-
marsch Nr. 7.
2. Duettire zur Komödie „Der Schauspielerdirektor“
von Rosati.
3. Konzertwalzer „Lustiges Wien“ von Weisel.
4. Lied aus der Operette „Der Favorit“, „Du sollst
der Kaiser meiner Seele sein“ von Stolz.
5. Am Ende der 1000 Szen von Freiberstein.
a) Sandler, b) Walke (uom), c) Gedanken am Meer
6. Liedlied „Wenn ich ein kleiner Putzmann wär
und du mein kleines Mädel“ von Stolz.
7. a) Chanson populaire, b) Walke mignonne von
Weiskopf.
8. Potpourri „Am weißen Rößl“ von Benakka.

Dauer- und Kurzfarten gültig.

20 Uhr:

Konzert.

Leitung: Paul Beller, Ellen.

1. Duettire zu „Der Barbier von Bagdad“ von
V. Cornelius.
2. Ballettmusik aus „Ali Baba“ von L. Cherubini.
3. Menuett von Bolani.
4. Fantastie aus „Die lustigen Weiber“ von Nicolai.
5. Duettire zu „Richard III.“ von R. Boltmann.
6. Walzer „Bei uns zu Haus“ von A. Strauß.
7. Potpourri aus „Das Land des Vadelins“ o. Lebar.

Dauer- und Kurzfarten gültig.

[illegible][illegible][illegible]